

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 5. Februar.

Endlich hat das Abgeordnetenhaus das unter so großen Aufregungen verhandelte Budget des Ministeriums des ungarischen Abgeordneten erleichtert auf, wie der Journist, der eine schwierige Partie einer Bergtour glücklich überwunden hat. Die Ehrenrunde, welche der Minister des Innern Herr v. Perczel hat sich in dieser langen, an Aufregungen so reichen Debatte als ein Politiker erwiesen, der seine Festigkeit und Entschlossenheit von Anfang bis Ende bewahrt hat.

Nun kam an das Budget des Ministeriums für Kultus und Unterricht die Reihe. Es gehört zu den Traditionen des ungarischen Abgeordnetenhauses, daß das Budget dieses Ministeriums selbst von jenen Parteien votirt wird, welche den Staatsvoranschlag im Allgemeinen ablehnen. Hiemit will die Opposition des ungarischen Abgeordnetenhauses ihre Heereskraft gegenüber den Aufgaben der Kultur zum Ausdruck bringen. Eine gewisse Disposition zu einem glatten Verlaufe der Debatte über den Kultus- und Unterrichtsetat wäre also vorhanden, wenn als Nachwirkung der kirchenpolitischen Kämpfe der letzten Jahre nicht lebhaftere Diskussionen über die speziellen kirchlichen Fragen in Sicht ständen, welche in erster Linie zwar das innere Leben der einzelnen konfessionellen Konfessionen berühren, immerhin aber auch das Verhältnis des Staates zu denselben tangieren. Um den kaum zu vermeidenden Redestrom in ein geregelteres Bett zu lenken und gewisse gegen das Kabinett gerichtete Strömungen von vornherein zu entwaschen, hat es Kultusminister Dr. Wlassics für nöthig erachtet, nicht erst die von den verschiedenen Seiten zu erwartenden Einwendungen abzuwarten, sondern gleich zu Beginn der Debatte sein Programm über die aktuellen Kultusfragen zu entwickeln. Hiemit hat der Herr Kultusminister nicht nur den Beweis erbracht, daß er über die Aufgaben, welche auf dem Gebiete der Kultusangelegenheiten in der nächsten Periode zu lösen sind, vollkommen mit sich im Klaren ist, daß er und das gegenwärtige Kabinett diesbezüglich ein bestimmtes konzipirtes Programm besitzen, sondern wir irren vielleicht nicht, wenn

wir seine heutige Programmrede als einen auch vom politischen und parlamentarischen Standpunkte glücklichen Griff bezeichnen. Wir dürfen nämlich, wenn wir die angekündigte Aktion des Ministers Wlassics auf dem Gebiete der Kultuspolitik richtig würdigen wollen, nicht vergessen, daß die aufregenden politischen Kämpfe der nunmehr glücklich abgeschlossenen politischen Periode das Terrain in unserem Lande tief aufgewühlt haben. Die Gegner der liberalen Kirchenpolitik suchten, da nun einmal ihre vollständige Niederlage offenkundig geworden, nach Mitteln und Wegen, um ihre geschlagene Armee wieder unter dem kirchlichen Banner zu sammeln. Sie appellirten an die religiösen Leidenschaften der unteren Volksschichten, sie trachteten Befürchtungen zu erregen, welche, obzwar absolut unbegründet, geeignet schienen, die Massen zu ihren Gunsten in Bewegung zu setzen. Die bisher perfekt gewordenen Schöpfungen auf kirchenpolitischem Gebiete wurden als der bloße Anfang einer weitausblickenden Aktion hingestellt. Es wurde die Parole ausgegeben — und unter dieser Parole geht die Organisation der Volkspartei vor sich —, daß der Katholizismus in Gefahr sei. Die Freiheit des Glaubens sei bedroht. Das letzte Ziel des liberalen Kabinetts sei die Säkularisation der Kirchengüter.

Wollte der Kultusminister der Herstellung völlig normaler Gemüthsstimmungen in den durch die Agitatoren irreführten Schichten der Bevölkerung die Wege ebnen und den Hezern mit mächtigen Griffen das Handwerk legen, so war es seine erste Aufgabe, jenes Riesengebäude von Einstellungen zu zerstören, welche in politischen Dingen minder erfahrenen Landesbewohnern den freien Ausblick unmöglich machen. Er mußte jene gefährlichen Gegner des Landesfriedens entlarven, welche nicht müde werden, zu behaupten, das liberale ungarische Kabinett sei ein Gegner des Katholizismus, ja jeder Religion überhaupt. Das hat nun der Herr Kultusminister mit seiner heutigen Programmrede gethan.

Er hat den Standpunkt des Kabinetts in den drei aktuellen Kultusfragen mit lobenswerther Klarheit präzisirt und zugleich den Beweis erbracht, daß er in diesen Fragen nunmehr den

Boden der Thaten zu betreten entschlossen sei, ja diesen bereits faktisch betreten habe. Die ausführlichen Darlegungen des Kultusministers über die katholische Kongruenzfrage, sodann über die allerwichtigste der Kultusfragen, die Katholikenautonomie, schließlich über die Dotation der übrigen konfessionellen Konfessionen bedürfen keines Kommentars, denn sie geben eine pragmatische historische Darstellung dieser Fragen. Es ist ganz überflüssig, hier den Inhalt der ministeriellen Programmrede zu wiederholen, und wir verweisen den Leser einfach auf die Rede selbst. Dieselbe wird die öffentliche Meinung gewiß noch oft beschäftigen.

Zwei Bemerkungen können wir jedoch schon jetzt nicht unterlassen. Die erste derselben ist, daß die tendenziös verbreitete Legende von den angeblichen radikalen Plänen des jetzigen Kabinetts in Kultuspolitischen Angelegenheiten durch die heutige Rede des Kultusministers gründlich widerlegt, ja völlig über den Haufen geworfen wurde. Sowohl die für die materiellen Interessen des katholischen Kuratklerus außerordentlich günstige Konfessionsmethode, als die den übrigen konfessionellen Konfessionen in Aussicht gestellte, durch legislative Verfügungen zu garantirende billige Dotation sind Beweise der wohlwollenden Gesinnung des Ministers für die Geistesfreiheit der alten Konfessionen unseres Landes. In Wahrheit sind diese Maßnahmen von einem durch und durch konservativen, die religiösen Angelegenheiten mit der größten Pietät behandelnden Geiste eingegeben. Noch mehr zeigt sich diese wohlwollende Denkungsart des Kultusministers und des ganzen Kabinetts in jener Methode, nach welcher in der Aktion zur Herstellung der Katholikenautonomie vorgegangen werden soll. Das Kongress-Elaborat aus dem Jahre 1871 wird als Ausgangspunkt der ganzen Aktion gewählt, obzwar dieses Elaborat die Grenzen jener Autonomie, welche in einem Rechtsstaate gewährt werden könnte, weit überschritt und sozusagen einen Staat im Staate zu schaffen sich anschickte. Ein glänzenderes Zeichen des Entgegenkommens gegenüber der katholischen Kirche, des Vertrauens zu den patriotischen Intentionen des einzuuberufenden Kongresses hätte die Regierung nicht geben können, als jenes ist, welches sie da-

## Philharmonisches Konzert.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)  
An der Spitze der Philharmoniker erschien heute anlässlich ihres sechsten Konzertes ein interessanter Gast: der königlich sächsische Hofkapellmeister, Generalmusikdirektor Hofrath Ernst Schuch. Dieser stattliche Titel, der sich kaum in einem Athem aussprechen läßt, wohl der längste, den ein Dirigent führt, kennzeichnet den Mann. Bei einem Künstler sind Titel Orden pour le mérite, und Ernst Schuch trägt die seinigen mit vollem Recht. Unter den hervorragenden Dirigenten, welche Deutschland beehrt, steht der sächsische Generalmusikdirektor in der vordersten Reihe. Kein moderner Orchester virtuose von den blendenden Vorzügen und den selbstgefälligen Eigenheiten etwa eines Nikisch, ist Ernst Schuch eine durchwegs vornehme Künstlernatur, ein Dirigent, der mit Sicherheit und Energie der Hand eindringendes Verständnis und warme Begeisterung für die Sache verbindet. Sein Erscheinen am Dirigentenpult weckte angenehmes Staunen; man glaube in der schlanken eleganten Gestalt etwa einen Sektionschef für Musik in einem Ministerium der schönen Künste erblickt zu dürfen. Schuch dirigirt auch äußerlich mit vielem Feuer und einer gewissen Nervosität der rasch wechselnden Bewegungen.  
Für die vornehme Künstlerhaftigkeit des Gastdirigenten sprach schon das ebenso werthvolle als interessante Programm, das er sich gestellt hat. An der Spitze desselben stand die große Leonore-Duvertüre Nr. 3, die, so oft schon gehört, stets nur neues Entzücken zu wecken vermag. Hofrath Schuch dirigirte die Duvertüre ohne die nach modernem Rezept beliebte scharfe Kontrastierung der Tempi und der dynamischen Effekte mit lebens-

voller Wärme und einem frischen Zug. Die zweite Nummer des Programms bildete Schumann's D moll-Symphonie, welche der Dirigent an uns in unmitttelbarem Anschluß der einzelnen Sätze ohne Zwischenpausen vorbeiziehen ließ. Dieses Vorgehen läßt das organische Gefüge eines Werkes leichter erkennen, aber auch die Kürze des symphonischen Athems, der speziell bei Schumann häufig die Gesamtwirkung auf Kosten der Details beeinträchtigt.  
Eine besonders sorgfältige und liebevolle Interpretation ließ Schuch der anmuthvollen Streichersonnade Bolka's zuteil werden, deren Vornahme der Schwerpunkt des heutigen Konzertes bildete. Selbst ein vorzüglicher Geiger, verstand es der Dirigent, das Streichensemble in einer überaus raschenden Fülle der dynamischen Abstufungen zu nuanciren. So zarte und doch klangvolle Piani, ein so warmes Kolorit mit wenigen Farben wie in dem reizenden Walzer der Serenade haben wir schon lange nicht gehört. Das Publikum ließ sich denn auch in seiner Meinungsäußerung von der puritanischen Applausabstinenz des Dirigenten nicht irritiren und verlangte den Satz stürmisch zur Wiederholung.  
Die beiden letzten Nummern trugen dem Zeitgeiste Rechnung: sie boten Programm Musik, interessante und weniger interessante. Das uns Berlioz's geistvoller „Carnaval Romain“ anziehender dünkt als Edmund v. Mihalovich's Fandichtung „Die Nixe“, wird uns wohl der wüthendste Musikalische Chauvinist nicht verübeln, umso weniger, als ja dem Werke Mihalovich's nichts Nationales zugrunde liegt, als das — Gulai'sche Gedicht „A selló“, welches den jämmerlich naffen Tod eines nigen verführten Jünglings in fühner Nachbildung von Goethe's „Fischer“ in schwerfälligen Fünfsilblern schildert. In der musikalischen Nachempfindung der

feuchten Tragödie hält sich natürlich auch Mihalovich an sein deutsches Vorbild, an Richard Wagner, der durch seinen „Rheingold“ allen Epigonen authentische Wasserflut vorgebildet hat. Auch Mihalovich's Donau rauscht und schwillt im selben orchestralen Gewoge wie der Rhein, der heilige Strom, und sein Jüngling ist an denselben gestopften Hörnern verknüpft, wie Alberich, da er noch nicht der Liebe gestulkt. Aber mit der Charakteristik, worauf es ja bei der Programm Musik ankommt, ist es bei Mihalovich schlimmer bestellt. Das Lied der Nixe, ist es das hübsche melodische Aufsteigen der Violinen oder will die Sirene den Jüngling mit ihrer zudringlichen Chromatik in den feuchten Schoß ziehen? Es ist überhaupt ein Unglück mit der Donaumalerei. Man denkt sich etwas, wie man glaubt, Aluges, und hofft, die Intentionen des Komponisten errathen zu haben, bis die nachhinkende Erkenntniß uns belehrt, daß unsere Weisheit Einfall ist. Da gibt es Stellen in der musikalischen Ballade, da es im Orchester unruhig wipelt und krabbelt und knistert, daß wir meinen, ein Juden zu verspüren wie von hundert Ameisen, die auf unserem Rücken lustwandeln, und der Komponist meint doch gewiß das Plätschern der Wellen, das Rieseln von Wassertropfen, aufschäumenden Gischt. Wie dem indeß auch sei, mag uns auch der Inhalt der Fandichtung nicht gefallen, ihre Form ist eine meisterhafte und läßt den Komponisten als einen Techniker ersten Ranges erscheinen. Mihalovich gebraucht die Wagner'sche Phrasologie mit der souveränen Beherrschung einer erlernten Sprache, und zwar — ein Zeichen vornehmen Geschmacks — stets innerhalb der Grenzen musikalischen Wohlklanges. Die Instrumentation speziell ist ein Meisterstück, dem der Komponist kaum noch ein gleichwerthiges an die Seite gesetzt. — Dem Kon-

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

„Enal“.  
antwortet. (Telephon.)  
Vendéglő-bérbeadás.  
Fülöpön (Zala megye) Balaton parján, nyári fürdőtelep és gőznagyüzem. A vendéglő-bérbeadás...  
Borzüglicher Chambré...  
Maschinenzüge...  
Defonomie-Beamer...  
Drei Tophanische Sägegatter...  
Zu vermieten per 1. Mai...

mit gibt, daß sie den Faden der katholischen Autonomiefrage einfach dort aufnahm, wo derselbe im Jahre 1871 fallen gelassen wurde, und die unvermeidliche Anpassung des Autonomiestatuts an die Postulate der staatlichen Souveränität und der Prerogative des konstitutionellen Königs der Initiative des Kongresses überließ.

Nach diesem Hinweise auf die nichts weniger als radikal sich ankündigende Gesamttendenz der Regierungaktion ist die zweite Bemerkung, welche wir machen wollen, sozusagen selbstverständlich, daß nämlich die Programmrede des Kultusministers auf das ganze Haus einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat. Die Frage der Katholikenautonomie hat durch ein Vierteljahrhundert vollständig geruht und nun wurde dieselbe von jenem Kultusminister, der so oft der Gegnerschaft gegen die Kirche gezeihen wurde, auf die Tagesordnung gesetzt, und zwar in einer Form, welche die am nächsten interessirten Kreise vollständig befriedigen muß.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des wirthschaftlichen Ausgleiches wurden, wie die „Ungarische Post“ erfährt, heute für diesmal abgebrochen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wird Ende Februar in Wien stattfinden. Inzwischen werden die Verhandlungen über den noch in Schwebeliege befindlichen Theil der Ausgleichsfragen im Wege des Notenwechsels fortgeführt werden. Auch wurde beschlossen, kurz nach Zusammenritt des österreichischen Reichsrathes den beiden Parlamenten Vorschläge über die Wahl der Quoten deputat von je fünfzehn Mitgliedern zu machen, in welche das Abgeordnetenhaus zehn und das Magnatenhaus fünf Mitglieder wählt.

Die heute im Palais des Ministerpräsidiums fortgesetzten Ausgleichsverhandlungen, an denen österreichischerseits Ministerpräsident Graf Badeni, Finanzminister Ritter v. Bilinski, Handelsminister Freiherr v. Glanz, Ackerbauminister Graf Ledebur, Eisenbahnminister Ritter v. Guttenberg, ungarischerseits Ministerpräsident Baron Bánffy, Minister am kön. Hofe Baron Jósika, Finanzminister Lukács, Handelsminister Dániel und Ackerbauminister Darányi theilnahmen, währten von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Es gelang auch heute nicht, in allen das Handels-, das Finanz- und das Ackerbau-Resort betreffenden Fragen zu einem Einvernehmen zu gelangen, und wurden die Punkte konstatiert, in welchen die Ansichten noch auseinandergehen. Die Ausgleichung der bezüglichen Differenzen wird vorläufig auf schriftlichem Wege versucht werden, und hängt es von dem Ergebnis der schriftlichen Verhandlungen ab, wann die mündlichen Unterhandlungen wieder aufgenommen werden sollen. Es handelt sich unter Anderem um die novellarische Abänderung mehrerer Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses und des Tarifgesetzes, welche, wie es scheint, noch nicht genügend vorbereitet ist.

Monaco und Monte Carlo.

Monaco und Monte Carlo sind in unseren Tagen zu so hoher Berühmtheit gelangt, daß es der Mühe wohl werth ist, auch einen Blick auf ihre Geschichte zu werfen, obwohl — oder vielleicht weil — dieselbe zum größten Theile nur aus Anekdoten besteht. Die Gründung der Stadt Monaco reicht zurück bis in die Zeiten der Phönicier, welche am Hafen von Monaco eine Niederlassung errichteten, die sie nach ihrem Nationalgott Melart benannten. Dieser Name erhielt bei den Griechen die Form „Mondos“ und hieraus ist dann „Monaco“ geworden. Im Jahre 1297 setzten sich die Grimaldi in Monaco fest. In diesem Jahre wurden alle guelfischen Geschlechter Genuas, unter ihnen die Grimaldi, wegen Hochverrathes aus der Stadt vertrieben. Die Grimaldi warfen sich nach Monaco und wußten sich dort gegen die Genuesen zu behaupten. Ihr Felsenriff war nun zwar unerstürmbar, aber auch ebenso unfruchtbar, und um sich zu nähren, mußten sie das alte Gewerbe der Sarazenen wieder aufnehmen. Unter dem Vorwande, die genuesischen Ghibelinen zu bekämpfen, trieben sie Seeräub. In der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts waren die Grimaldi die gefürchtetsten Piraten des Mittelmeeres. Die Raubereien der Grimaldi müssen sehr einträglich gewesen sein, denn sie erlaubten im Jahre 1341 Karl

Die beiden Finanzminister hatten, ehe sie im Ministerpräsidium erschienen waren, eine Stunde lang im Finanzministerium konferrirt und ohne daß bezüglich der gesamten Fragen ihres Ressorts — es waren außer den Verzehrungssteuern auch noch einige schwebende Fragen in Betreff der Valutaregelung zu erledigen — eine vollständige Einkung erzielt worden wäre, sind dennoch als das Resultat der Konferenzen der beiden Finanzminister mehrere auf die Dankfrage und auf die Regelung der Valuta bezügliche Gesetzentwürfe zu betrachten, welche den beiden Parlamenten seinerzeit zugehen werden.

Die Quotenfrage wurde auch aus Anlaß der gegenwärtigen Verhandlung nicht berührt. Es blieb bei der schon früher gefaßten Vereinbarung, daß die beiden Ministerpräsidenten den beiden Gesetzentwürfen um die Mitte dieses Monats die Entsendung der Quotendeputation in Vorschlag bringen werden.

Die österreichischen Minister haben heute Abends die Hauptstadt verlassen, nachdem sie an dem Diner theilgenommen hatten, welches ihnen zu Ehren heute Finanzminister Lukács im Parkersaale des Nationalkasinos gab. Diesem Diner wurden in kollegialster Weise auch die hier weilenden sieben österreichischen Nachreferenten sammt ihren sieben ungarischen Kollegen beigezogen. Minister des Aeußern Graf Goluchowski war dabei nicht anwesend, weil er bereits Nachmittags die Hauptstadt verlassen hatte.

Budapest, 5. Februar.

\* Die Enthebung des Vorschoder Obergespanns Dr. Julius Miklós wurde heute im Amtsblatte kundgemacht. Die betreffende a. h. Entschlebung Sr. Majestät lautet:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers des Innern enthebe Ich den Dr. Julius Miklós auf dessen eigenes Ansuchen seiner Stelle als Obergespan des Vorschoder Komitats.

Wien, 31. Januar 1896.

Franz Joseph m. p.

Desider Perczel m. p.

\* Die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses hat heute Abends die Immunitätsangelegenheiten mehrerer Abgeordneter verhandelt. In Betreff der angeblichen Verletzung der Immunität des Abgeordneten Sima durch den Stuhlrichter Mátffy erklärte die Kommission, daß keinerlei Schritt zu thun sei, da die Sache durch die im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung erledigt wurde; dagegen suspendirte sie die Immunität des der Ehrenbeleidigung angeklagten Abgeordneten Sima. Die Kommission wird ferner die Suspendirung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten August Kulffy, Arpad Szentiványi, Albert Bergeviczy und Graf Valentin Bethlen wegen Duellangelegenheiten beantragen, andererseits die Verweigerung der Suspendirung in Betreff der Abgeordneten Karl Várady, Géza Rubinyi, Lorenz Hedry und Nikolaus Szabán in Vorschlag bringen, da zur Suspendirung kein Grund vorliege.

\* Aus Gran ist heute die Nachricht über zwei Schuppen, welche die Volkspartei erlitten hat, eingelangt. Fürstprimas Vaszary hat nämlich die Bitte des Komorner Abtpfarrers Johann Molnár, des bisherigen Leiters der Kanzlei der Volkspartei, um Verlängerung des vor einem Jahre erhaltenen Urtheiles abgewiesen. Ferner hat das Graner Erzkapitel

das bekannte Ersuchen des Grafen Ferdinand Bichn, die Zinsen der bloß im Allgemeinen zu frommen Zwecken gemachten Stiftungen auf ein oder zwei Jahre zur Förderung der katholischen Aktion zu überlassen, ablehnend beantwortet.

\* Aus Miskolc wird dem „Rel. Cit.“ gemeldet, daß nach einer dort zirkulirenden Version die vakante Obergespannsstelle durch den gegenwärtigen Obergespann Andor Madzag besetzt werden soll. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

\* In der heutigen Sitzung der Kurienkommission des böhmischen Landtages gab die Regierung eine so günstige Erklärung in der Frage des Deutschtums in Böhmen ab, daß dieselbe von deutscher Seite mit Befriedigung aufgenommen wurde. Hierüber wird aus Prag gemeldet:

In der heutigen Sitzung gab der Statthalter, Vizepräsident Ritter v. Stummmer folgende Erklärung ab: „In dem die Regierung den Antrag Schlesingers nach seiner prinzipiellen Seite vollkommen würdigt und sich für denselben wärmstens ausspricht, erklärt sie gleichzeitig ihre volle Bereitwilligkeit, sich an der Berathung desselben zu betheiligen. Die Regierung kann nur lebhaftest wünschen, daß die Beratungen der Kommission ein legislativ durchführbares Resultat bieten, und muß dieselbe den größten Werth darauf legen, daß der deutsche Volksstamm in Böhmen die ihm nach seiner Bedeutung und Stellung zukommende Vertretung sowohl im Landesausschusse wie in den Landesinstituten und Landtagskommissionen erhält. Die Regierung glaubt sich der bestimmten Erwartung hingeben zu dürfen, daß der Landesausschuss bestrebt sein werde, für die Wahrung der Rechte der beiden Volksstämme ohne Beeinträchtigung des Rechtes eines derselben die entsprechende Vorsorge zu treffen.“ Hierauf gab der Referent Abgeordneter Dr. Ruz die folgende Erklärung ab: „So wenig die hinhaltende Erklärung der Regierung am 22. Januar genügen konnte, welche ohne vorausgegangene Debatte und Anfrage verübt abgegeben worden war, so befriedigend erscheint die heutige. Ich kann nicht umhin, meine volle Anerkennung auszusprechen, daß die Regierung nunmehr ihr volles grundsätzliches Einverständnis mit der Tendenz des Gesetzentwurfes so warm ausspricht und an der Berathung sich zu betheiligen erklärt. Jetzt erst erscheint eine Fortsetzung der Auskussarbeiten von Werth und deshalb beantrage ich, den Artikel 1 in der Fassung des Ausschusses anzunehmen.“

Die Vorgänge in Bulgarien.

Die Begeisterung, welche in Folge Ankündigung der Ueberführung des Prinzen Boris in die orthodoxe Kirche ganz Bulgarien ergriffen hat, wird gesteigert durch die Meldung, daß Czar Nikolaus II. die Paphenstelle bei der Umtaufe übernommen habe und sich durch einen russischen General vertreten lassen werde. Der Entschluß des Czaren erscheint politisch bedeutungsvoll, auch wenn der starke Einfluß der Kirche auf alle Glieder des russischen Herrscherhauses berücksichtigt wird. Daß Nikolaus II. nicht den persönlichen, unbeugsamen Groll seines Vaters wider den Koburger — wie vorher gegen den Battenberger — theilt, das haben seine Antworten auf einige Glückwünsche

dem Großen — auch die Grimaldi haben ihre „Großen“ — sein Fürstenthum Monaco um die Herrschaften Rocca-bruna und Mentone zu erweitern. Ueberdies erwarb sich dieser gewandte Fürst von den Genuesen Anerkennung seiner Selbstständigkeit.

Von dieser Zeit an bietet die Geschichte Monacos vier Jahrhunderte hindurch wenig Erwähnenswerthes. Die Grimaldi verkümmerten nach und nach auf ihrer Felsenwarte und im Jahre 1731 schloß der letzte männliche Sprosse des alten Guelphengeschlechtes seine Augen für immer. Dieser letzte Grimaldi, Antonio mit Namen, ist jener „Monsieur de Monaco“, von den Madame de Sévigné in ihren Briefen so Ergötzliches zu erzählen weiß. Er hatte eine ebenso hübsche wie leichtfertige Gemahlin, die sich in dem monegasischen Stammschloße der Grimaldi trotz seiner entzückenden Lage und der schönen Fresken, mit denen es Caravaggio geschmückt hat, tödtlich langweilte. Eines Tages entfloß sie ihrem Manne und begab sich nach Paris an den Hof, wo man die galante Dame mit Freuden empfing. Es währte nicht lange, daß sie ihr Herz an einen Cavalier des Hofes verlor, und die bösen Zungen hatten natürlich nichts Eiligeres zu thun, als den armen Antonio Grimaldi von seinem Unglücke in Kenntniß zu setzen. Dieser erfindet ein originelles Mittel, um sich an dem Liebhaber seiner Frau zu rächen. Er verurtheilte ihn zum Tode durch den Strang und ließ eine Puppe mit den Zügen des Verurtheilten im Schloßhofe von Monaco an den Galgen hängen! Einige Wochen später wurde dem Fürsten die Mittheilung, daß sich seine Frau einem anderen Liebhaber erwählt habe. Monsieur de Monaco ließ sich dadurch nicht aus der Fassung bringen. Er errichtete im Schloßhofe einen zweiten Galgen und ließ auch den zweiten Geliebten seiner schönen Gattin in effigie hängen. Binnen Jahresfrist war der Schloßhof von Monaco mit Galgen

angefüllt, an denen so ziemlich der ganze Hof Ludwigs XIV. hing. Dieses eigenartige Gebahren des Fürsten erregte natürlich Aufsehen, und Ludwig XIV. selber wandte sich an seinen freundlichen Vetter von Monaco mit der Aufforderung, daß er doch diesen Skandal nicht fortsetzen möge. Aber Antonio Grimaldi erwiderte ihm, er sei in seinen Staaten eigener Herr und beizie das Recht der hohen und niederen Gerichtsbarkeit. Er könne hängen lassen, wen er wolle, und er henkte denn auch ruhig weiter. Als der Schloßhof voll war, ließ er die Galgen auf der Hauptstraße von Monaco errichten. Schließlich kam durch Vermittlung der frommen Frau von Maintenon eine Ausöhnung zwischen den beiden Gatten zustande. Die Herzogin von Valentinois ließ sich bewegen, zu ihrem Gemahl nach Monaco zurückzukehren. Aber das Veröhnungswerk wäre beinahe noch im letzten Augenblicke gescheitert. Fürst Antonio bestand darauf, daß seine Gemahlin beim Einzuge in Monaco unter den Galgen hinschreiten solle, an welchen die Konterfeis ihrer Liebhaber hingen. Die Dame weigerte sich dessen entschieden, und es bedurfte der feinsten diplomatischen Künste, um den halsstarrigen Antonio von seiner Idee abzubringen. Schließlich vereinbarte man, daß die Galgen mitjammt den Geheulken, zu einem großen Scheiterhaufen geschichtet, bei dem Einzuge der Landesmutter in Flammen gesetzt werden sollten. So geschah es denn auch! „Dieser Scheiterhaufen“, bemerkt Madame de Sévigné, „war die Hochzeitsfackel einer zweiten Ehe zwischen Monsieur de Monaco und der liebenswürdigen Herzogin von Valentinois.“ Und diese zweite Ehe scheint glücklicher gewesen zu sein als die erste, zum mindesten hört man von dieser Zeit an nichts mehr davon, daß Monsieur de Monaco irgend Jemanden habe hängen lassen.

Nach dem Tode des Antonio Grimaldi fiel Monaco an den Grafen Matignon de Thorigny, den

Telegramme Fernste der Höflichkeit, konnten höchst weiden. Die Ueber ist ganz zweifellos r u n g Rußland Ordnung. Nicht reiche, sondern näher; denn russischen Freund seiner Unabhängigen Bankoffizien wiesen, sich den stellten Bedingung Koburgers zu u

Freilich ist zur Anerkennung wenn auch nur einzelnen religiösen Garen in Soph völligen Ignoranz nachdem die U Jahren aufgege kennung in dem hat wieder einr änderlichen abzu griechische und reipetiren lerne garische ruhig h daß Rußland a werden konnte, ist, und der ru ein Statthalter binand I. nur diese Gefahr a klugen bulgari Patriotismus t thum beidieder Interesse ist w garischen Freun daß die Uno wahr bleibt.

Im Nac effanten Melu Umtaufe des P Die aus das Regierungs Meldung andere Nitolaus I dinand, die des Uebertrittes Kirche zu überne Kaiser dürfte sic verzerren lassen. lehrungen, umg deruyes entge r i d e n G r o Eils 9. Febru Städte sollen sämtliche Bild wohnen werden anstaltet am S

Gemahl der a tignon hatte f men Grimaldi daran ändert, Monaco nach Grafenfamilie maldi word e von dem Klug getroffen, der ist. Die Nati stellen als si niemals herau Baarmittel zu Ganz Unglau stan I. der G es, den Gran die 80,000—9 thänen jährli nicht aus. E danken, mone nahm jedoch Unmenge von und Prägun glichen. Bei auf die Umä rere Millione jeder nur au reich in Ver die französische diese „Geld“ in seinem La misteln und gasten mußte zur Lebens Freisen im 8 im Jahre 18 lution, die v dauerte so le digung seine Aufrührer in



einem halben Jahre um die Sache kümmerte, das Disziplinärverfahren einleiten. (Lebhafte Zustimmung.) Peter Kaffitz schließt sich diesem Antrage an und gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß das Oberfiskalat die Angelegenheit so außerordentlich milde behandelte. Oberphysikus Dr. Tolby bemerkt, sein Gutachten habe sich auf die Neuerung beschränkt, die Bank könne das okkupirte Terrain provisorisch heiligen, bis die Hauptstadt desselben bedürfen wird. Polonyi spricht im Sinne Virava's. Das Oberfiskalat hätte sofort den Prozeß wegen widerrechtlicher Okkupirung fremden Terrains gegen die Bank einleiten müssen.

Der Antrag Virava's wird hierauf einstimmig angenommen.

Es wird beschlossen, mit den Kosten von 70,300 fl. die elektrische Beleuchtung in der Centralmarkthalle in eigener Regie einzurichten. Ein Antrag Heinrich Arnstein's, die Elektrizitäts-Unternehmungen neuerdings zur Eingabe von Offerten aufzufordern, wird abgelehnt.

Einer der Altoster Lebensmittelmärkte wurde vom dortigen Bezirksvorsteher aus der Tavahgasse auf den Florianplatz verlegt. Seitens zahlreicher Altoster Einwohner wurden gegen diese Verfügung Reklame erhoben, der Bezirksausschuß, die Appositions-Kommission, der Oberphysikus und der Magistrat beschäftigten sich bereits wiederholt mit dieser Angelegenheit und heute gelangte dieselbe behufs endgültiger Entscheidung auch vor den Municipalausschuß. Dem Antrage des Magistrats entsprechend beschloß die Generalversammlung, daß der Lebensmittelmarkt in die Tavahgasse zurückverlegt werde.

Das Ministerialreskript in Angelegenheit des Verbotes des Hausirens mit Hader und Knochen wird seitens des Magistrats der Generalversammlung mit dem Antrage unterbreitet, dasselbe möge zur Kenntniss genommen werden.

Dr. Emanuel Köszavölgyi bestreitet es, daß der Minister das Recht habe, die Hauptstadt in der Schaffung von Statuten zu beschränken. (Zustimmung.) Das Vorgehen desselben involvire eine Verletzung der Autonomie der Hauptstadt (So ist's!), ganz abgesehen davon, daß dasselbe den lokalen Verhältnissen nicht entspreche. Auch der Landes-Sanitätsrath, auf den sich der Minister in seinem Reskripte beruft, habe nur so viel gesagt, daß dieses Hausirergewerbe statutarisch zu regeln sei; regeln und gänzlich verbieten sei jedoch zweierlei. Redner nimmt nach al' dem das Reskript nicht zur Kenntniss und beantragt, die Generalversammlung möge dasselbe „als den lokalen Verhältnissen nicht entsprechend“ erklären und an den Minister eine motivirte Repräsentation richten, mit der Bitte, derselbe möge seinen Erlaß zurückziehen und das von der Hauptstadt im September 1895 geschaffene Statut genehmigen. (Zustimmung.)

Adolf Fentzweiss bemängelt vom sanitären Standpunkte die vom Minister in seinem Erlasse statuirten Ausnahmen und schließt sich dem Antrage des Vorredners an. (Zustimmung.)

Dr. Wilhelm Vázsonyi polemisiert mit dem Oberfiskalate, welches den Erlaß des Ministers „gesetzlich“ nannte. Die in Frage stehende Angelegenheit sei übrigens mehr kommerzieller als sanitärer Natur. Es wird einfach das ganze Gewerbe erdödet, wenn das „Sammeln“ — und nicht das Hausiren — von Hader und Knochen verboten ist. (So ist's!) Redner verwahrt sich auch gegen den Ton, welchen der Minister gegen die Hauptstadt anschlägt. Es kann derselbe auch für den Minister gefährlich werden. Wir haben es gesehen, wie es vor nicht gar langer Zeit einem Minister ergangen ist, der mit der Hauptstadt in Konflikt gerieth. Wo ist er? Die Schweine haben ihn gefressen. (Lachend.) Schließlich verwahrt sich Redner dagegen, daß die Hauptstadt kein Gefühl für die sanitären Bedürfnisse habe. Von drei ministeriellen Anstandsorten und einer Apotheke abgesehen, habe die Hauptstadt alle ihre sanitären Institutionen selbst geschaffen. (Stürmische Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Redner acceptirt den Antrag Köszavölgyi's.

Gyza Polonyi erachtet die Autonomie der Hauptstadt ebenfalls als verletzt und fragt sodann: Sind denn Hader und Knochen nicht im ganzen Lande gestattet, warum in der Hauptstadt nicht? Redner negirt des Weiteren das Recht des Ministers, über Privateigenthum verfügen zu dürfen. (Zustimmung.) Der Werth dieser Hader und Knochen repräsentire ein Vermögen, das einem Menschen zugute kommt (So ist's!), und falls der Minister seinen Erlaß aufrecht hält, möge der Magistrat betreffs Modifikation, respektive Ergänzung des Cséry'schen Rekrutausfuhrungsvertrages eine spezielle Vorlage erhalten, damit wenigstens die Allgemeinheit einen Vortheil davon habe, wenn die Einzelnen zu Schaden kommen. (Zustimmung.)

Koloman Csiky meint, es handelt sich hier um eine überaus wichtige sanitäre Frage, und zwar gerade im Millenniumsjahre. (Oho-Rufe und Heiterkeit.) Der Erlaß des Ministers sei vollkommen im Gesetze begründet, auch sei die Angelegenheit ohne eigentliche Ursache verbittert worden. Er acceptirt den Magistratsantrag. (Rufe: Abstimmen!)

Nach einer Entgegnung des Oberfiskals Dr. Tolby auf die Ausführungen Vázsonyi's und Polonyi's erfolgt die Abstimmung, bei welcher nahezu einstimmig der Köszavölgyi'sche Antrag angenommen wird.

Die Kosten der Erweiterung der Beobachtungsabtheilung für Geistesfranke werden votirt.

Das Honorar des Primararztes im Johannes-Spital, Dr. Leopold Großmann, wird auf 800 fl. erhöht. Der Abschluß des Vertrages bezüglich der elektrischen Trahterbahn auf den Bloßberg wird zur Kenntniss genommen.

Au dem mit der Stadtbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage betreffs des projektirten Baues der Duabahn vom Borárosplatz auf den Belvárosplatz werden einige Modifikationen, zumeist verkehrstechnischer Natur, vorgenommen.

Der s. 19 des elektrischen Beleuchtungsver-

trages (die Art und Weise der Pflasterung betreffend) wird modifizirt.

Der Ausbau der Hungariastraße wird genehmigt.

Zu Schulzwecken werden drei Parzellen in der Arenastrasse für 50 fl. per Quadratklaster angekauft. Ohne jede Bemerkung stimmt schließlich die Generalversammlung der (von uns bereits im großen Auszuge mitgetheilten) Repräsentation zu, welche an den Minister des Innern in Angelegenheit der staatlichen Civilmatrikelämter gerichtet werden soll.

Die Generalversammlung wird hierauf nach vollständiger Erledigung der Tagesordnung geschlossen.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestertodtenliste, Lottoziehungen, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die graue Schwester“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das Thaumetter hat ausgehört und die Quecksilberfäule, die unter Null gefunten ist, erhob sich heute hier bloß zu -3 Gr. R. Die Luftströmung war eine schwache, der Barometerstand ist auf 773 Mm. zurückgewichen. In Mitteleuropa ist die Witterung trocken, stellenweise neblig, der Frost ist schwach und nur im Norden Europas waren geringe Niederschläge. In Ungarn herrscht heiteres Wetter und im Osten Bevölkerung, im ganzen Lande gab es keine Niederschläge, die Temperatur ist zumeist gefunten. Es ist bei Westwinden theilweise bewölkt, im Osten zu Niederschlägen geneigtes Wetter mit einer um den Nullpunkt sich bewegenden Temperatur zu erwarten.

Die Auszeichnung des Bischofs Zalka. Das Amtsblatt publizirt heute die folgende allerh. Entschliessung:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe Ich dem Bischof von Naab Johann Zalka in Anerkennung seiner als Seelenhirt durch fünfzig Jahre auf dem Gebiete der Kirche, des Unterrichtsweins, der öffentlichen Wohlthätigkeit und der Literatur erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse taxfrei. — Wien, am 27. Januar 1896. — Franz Joseph m. p. — Baron Samuel Jósika m. p.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Tiba-Fürer römisch-katholischen Pfarrer Andreas Tariczky in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der religiös-moralischen Volkserziehung und der Archäologie erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Lehrer römisch-katholischen Lehrer Franz Dudich in Anerkennung seines auf dem Gebiete des Volksunterrichts durch mehr als ein Vierteljahrhundert bethätigten erspriehlichen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Diner. Zu dem vom Finanzminister Ladislaus Lukács heute Abends 7 Uhr im Parterresale des Nationalkafinos gegebenen Diner waren folgende Herren geladen:

der österreichische Ministerpräsident Graf Rastfir Vadeni, Ministerpräsident Baron Desider Vánffy, der österreichische Handelsminister Baron Hugo Glanz-Gich, Handelsminister Ernst Daniel, der österreichische Finanzminister Dr. Ritter Leon v. Bilinski, Minister a. latere Baron Samuel Jósika, der österreichische Ackerbauminister Graf Johann Ledebur-Wicheln, Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, der österreichische Eisenbahnminister Ritter Emil v. Guttenberg, der Staatssekretär im Finanzministerium Bela Gránzenstein, der k. k. Ministerialrath im österreichischen Finanzministerium Baron Adolf Forstsch, Staatssekretär im Finanzministerium August Maffy, der Ministerialrath im österreichischen Finanzministerium Ritter Severin Kniaziotucki, der Ministerialrath im Finanzministerium Baron Stephan Andráshy, der Ministerialrath im österreichischen Handelsministerium Dr. Franz Stibral, der Ministerialrath im ungarischen Finanzministerium Alfred Loepke, der Sektionsrath im österreichischen Ackerbauministerium Dr. Ritter Mar Wladimir v. Beck, der Ministerialrath im ungarischen Finanzministerium Dr. Alexander Popovic, der Ministerialrath im österreichischen Finanzministerium Edmund Bernásky, der Sektionsrath im ungarischen Finanzministerium Albin Márffy, Oberfinanzrath Dr. Ignaz Gruber, der k. k. Ministerialsekretär Dr. Ritter Karl Wiener, der Sektionsrath im kön. ungar. Finanzministerium Dr. Franz Vertesy.

Der Ruin einer fürstlichen Familie. Aus Baden bei Wien wird gemeldet, daß die Gattin des Prinzen Joseph Rohan, welche in Weissenbach a. L. die Villa Triestingheim bewohnte, seit einigen Tagen spurlos verschwunden sei und ihre drei Kinder, sowie eine Amme aller Mittel entblöht zurückgelassen habe. Graf Wimpffen auf Schloß Neuhaus, sowie mehrere Ortsbewohner nahmen sich der bedauernswerthen Kinder in werththätiger Weise an. Seitens der Bezirkshauptmannschaft wird zur Anzeige gebracht, daß die vermählte Fürstin Schuldene im Betrage von 1700 fl. hinterlassen habe.

Durch diese auffehenerregende Mitteilung wird das seltene Mißgeschick wieder in Erinnerung gebracht, von welchem mehrere Mitglieder des Hauses Rohan rasch nacheinander betroffen wurden. Es ist noch nicht lange her, daß der jüngste Bruder des regierenden

Fürsten Main, Prinz Eduard Rohan, in einer Villa bei Graz auf traurige Weise ums Leben kam. Kurze Zeit vorher aber wurde von der bitteren Noth berichtet, in welche Prinz Joseph Rohan, der zweitälteste Bruder des Majoratsberren und Gatte der heute als vermählte gemeldeten Fürstin, mit seiner Familie gerathen war. Der heute 42jährige Prinz Joseph Rohan war in erster Ehe mit einer Dame aus einem der angehebensten kroatischen Geschlechter verheirathet. Im Jahre 1884 starb seine Gattin und er blieb kinderlos zurück. Nun verliebte er sich in eine junge und schöne Künstlerin, welche damals an einer Wiener Bühne wirkte, und beschloß, sie zu ehelichen. Die Verwandten setzten alle Mittel in Bewegung, um ihn von diesem Entschlusse loszubringen, und es heißt, daß ihm sogar die Fortdauer einer Rente von jährlich 70,000 fl. zugesagt wurde, wenn er den Gedanken an die Mesalliance aufgeben wollte. Allein es gelang nicht, seinen Entschlus zu brechen. Niemand nun war er wirtschaftlich gewesen. Es muß nun erwärt werden, daß die schöne, junge Sängerin, die er heirathete, ihm ein ansehnliches Heirathsgut mitbrachte; sie hatte, wie es heißt, beim Abschluß ihrer Ehe vor fünf Jahren ein Vermögen von 400,000 fl. Trotz aller Kalamitäten konnten sie also noch bis vor drei Jahren eine schöne Villa in nächster Nähe Wiens bewohnen. Hier hatte der Prinz noch Wagen und Pferde, bedeutenden Schmuck, herrliches Silber und kostbare alte Möbel. Aber als die Noth kam, wanderten Schmuck, Teppiche, eine Sammlung von hunderten theurer Gemme, Majoliken, kurz Alles ins Verkaufamt. In die vielen Hunderte zählten die Verkaufszettel. Im April vorigen Jahres wurde in der Villa des Fürsten Feilbietung gehalten. Auch die hochzeitgeschenke kamen zur Liquidation, die der Fürst einst von seinen Verwandten und Freunden erhalten hatte. Er selbst war bei der Liquidation nicht anwesend, denn er war nach Paris gereist, um sich bei den französischen Hohans Hilfe zu erbitten. Die Fürstin blieb mit ihren beiden Kindern buchstäblich von Allem entblöht zurück. Ihre alte treue Amme, eine arme Gärtnerstau, bot ihr Unterstand an, und so wanderte sie also zu der treuen Person nach Weissenbach hinaus, um dort mit ihren drei kleinen Kindern in einem Häuschen, das sich von einer Bauernhütte nicht viel unterschied, zu wohnen. In der Folge muß ihr nun wohl eine Wohnung im Schloß Triestingheim angeboten worden sein — höchst wahrscheinlich aus Mitleid, denn sicherlich war sie nicht in der Lage, eine herrschaftliche Schloßwohnung zu bezahlen. Was sich weiter begab, kann man nur vermuten. Hat sich die einst so schöne und vielumworbene und gewis auch vielbeliebte Sängerin, die da zum Fürstentum emporgestiegen, das Leben genommen? Hat sie sich zu ihrem Gatten hin in die Fremde geflüchtet und die Kinder, denen sie kein Brod mehr zu geben hatte, dem öffentlichen Mitleid zurückgelassen — vielleicht mit dem Gedanken, daß die Verwandten ja schließlich doch die Kinder nicht entgelten lassen würden, daß ihr Vater eine Bürgerliche zu seiner Frau gemacht hat? ...

Österreichische Minister auf dem Ausstellungsgebiete. Die derzeit hier weilenden österreichischen Minister benützten den heutigen Nachmittag zu einem Rundgang durch das Ausstellungsgebiet. Schon in den ersten Nachmittagstunden erschienen Ministerpräsident Graf Vadeni, Handelsminister Baron Glanz und Finanzminister v. Bilinski im Direktionsgebäude der Ausstellung, wo sie vom Direktor der Ausstellung, Ministerialrath Dr. Joseph Schmidl, empfangen wurden. Nachdem sie unter Führung des Letzteren das ganze Ausstellungsgebiet besichtigt hatten, gaben sie ihrer Verwunderung über die Schönheit der einzelnen Pavillons und das gelungene Arrangement der Gesamtanlage Ausdruck. Insbesondere lobten sie die Idee der historischen Gruppe und die wirksame Form der Ausführung. Es war schon Abend, als die österreichischen Minister die Ausstellung verließen.

Ueber die Höntgen'schen Photographien hielt heute auf der Soirée der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Polytechnikum-professor Franz Wittmann einen interessanten Vortrag, der von dem zahlreichen Auditorium sehr beifällig aufgenommen wurde.

Faschingschronik. Der Crèche-Ball, welcher heute im Brunnsaale des Theresienstädter Kinos abgehalten wurde, hat seinem Rufe als einer der vornehmsten Unterhaltungen der Karnevalssaison auch diesmal entprochen. Der Ball vereinigte die Damen der besten Gesellschaften, während in der Herrenwelt die oberen Zehntausend und der Offiziersstand stark vertreten waren. Auf der Patro-nessenstrade hatten Frau Alexander Bálint, Frau Ignaz Krüll, Gräfin Michael Ernst Házy, Gräfin Alexander Károlyi, Frau Ernest Házy, Frau Bela Polják, Frau Stephan Bucher und Baronin Gyza Radovánky Platz genommen, die einen blendenden Reichthum an Toiletten und Geschmeide entfalteten. Der Tanz ging in Folge des überaus starken Besuches anfangs nicht ganz flott vor statten und erst nach der Pause griff eine Besserung der Situation platz. — Die Feldwebel des Infanterie-Regiments Nr. 6 veranstalteten heute in der Redoute eine Tanzunterhaltung, welche einen animirten Verlauf nahm. Der Unterhaltung wohnte auch das gesammte Offizierskorps des Regiments mit dem Obersten Wischinka an der Spitze, ferner Divisionskommandant G.M. Pármán und Generalstabschef Doozák bei. Die Funktionen der Ladiespatronesses versehen die Marsjorgattinnen Nowensky und Vanner. Das Oberarrangement befand sich in den Händen des Hauptmannes Winternitz, des Lieutenants Böhm und des Feldwebels Erdmann. Die gelungene Unterhaltung erreichte erst in den Morgenstunden ihr Ende.

Todesfall

Budapester Kaufmann

Mittheilung der Su-

den Morgenstunden

sterben. Der Ver-

storben. Es gelang

ebenfalls verstorben

Gründete Geschäft

Quenner beilebete

industriellen und

Der Direktor am

retireter-Schulintipe

Der a h o f f e r.

Im 37. Lebensjahre

Feuer in

port wird vom

Meldungen

men aus Quebed

Meilen von der

Arren anfall

wo nahezu 2000

find, brach in der

reuder Schnellzüge

kleine Feuerlöschde

ten, zu löschen, so

sein, die Patienten

telegraphirte und

Feuerwehrmänner

in der Irre

Schrecken

Phantastie nur er

len der Tobis

spannen die nach

sich auf die

würgte den

Leichnam in

dann selbst

konnten etwa

tragen die Wäde

wunden da

den höchsten

blieben mit zer

und ganze Rud

auch ganz made

und vertheilten

gen direkt

um; sechs Traue

Soldaten

daten verbrante

ganze Spalten

Schilderungen de

Brande. Man gl

Ber sonen

doch ist die Abl

Klänge ist h

nachranut

hingen der Reg

Wille

Verein der hau

kändler, de

und Mittelkau

Greisler und

Handelsministe

Aufhebung der

Millenniumsau

Vortr

hält morgen (D

Abocatenklub

Die uneheliche

S. d. 6 Uhr M

Vortrag über

Gesehe über die

heiten. — Mor

im Klub der u

des Dreierliche

freien Vortrag

ten und die W

garischen Tracht

Erste

Klassenlotteri

anberaumte

ungarischen

den kön. Note

direktor Mini

sprechenden Ziel

größere Treffe

80,00

Kronen: 880

Kronen: 1015

Kronen gewin

98766; 400

6158 22201

51292 62722

200 Kronen

4240 6228 704

12427 18005 1

18781 17717 1

20472 20490 2

38767 29772 2

33562 33719 2

33815 39343 3

44520 44838 4

50231 50325 5

54991 55224 5

58858 59662

61954 63875

65172 65201 6

68684 68303 6

73091 73273 7

74468 76378 7

79039 79354 8

84551 84959 8

88269 89664 8

95296 97781 8

101559 102607

105612 106057





ers Prinzen Boris wird, in der 2. 14. der Enthüllung des ...

... unter der weissen ...

Zandale im niederösterreichischen Landtag.

Wien, 5. Februar. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtags ...

Landmarschall: Diese persönlichen Angriffe über ...

Gregorig: Ich erkläre nochmals, daß ich es be ...

Landmarschall: Ich rufe Sie zur Ordnung! ...

Gregorig: Die Regierungsgorgane sind bestochen! ...

Landmarschall erklärt, daß er die Sitzung unterbreche.

Beisichung des Prinzen Battenberg.

Coves, 5. Februar. Anlässlich der Beisichung des Prinzen Heinrich von Battenberg ...

in Afrika.

Die „Agenzia Stefani“ unter dem heutigen Regierung an General ...

... daß der Grund der Zurückhaltung ...

Neapel, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Venedig, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Zandale im niederösterreichischen Landtag.

Wien, 5. Februar. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtags ...

Landmarschall: Diese persönlichen Angriffe über ...

Gregorig: Ich erkläre nochmals, daß ich es be ...

Landmarschall: Ich rufe Sie zur Ordnung! ...

Gregorig: Die Regierungsgorgane sind bestochen! ...

Landmarschall erklärt, daß er die Sitzung unterbreche.

Beisichung des Prinzen Battenberg.

Coves, 5. Februar. Anlässlich der Beisichung des Prinzen Heinrich von Battenberg ...

in Afrika.

Die „Agenzia Stefani“ unter dem heutigen Regierung an General ...

... in der Kirche zu Wippingham wurden drei ...

Prag, 5. Februar. Im Kurienauschusse wurde der Kurienantrag der Deutschen ...

Berlin, 5. Februar. Die Berliner Kaufmannschaft erhielt auf ihre dem Kaiser ...

Paris, 5. Februar. Die Budgetkommission genehmigte einstimmig den Bericht ...

Brüssel, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Brüssel, 5. Februar. (Sitzung der Kammer.) ...

Madrid, 5. Februar. Die Königin Regentin empfing den Marschall Martin ...

Belgrad, 5. Februar. Der König hat sich in Anbetracht der Finanzlage ...

Newyork, 5. Februar. Aus Washington wird gemeldet, daß der Minister ...

Zwittau, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Berlin, 5. Februar. Die Montag-Abends bei dem ...

... burg, Prinz und Prinzessin Friedrich von ...

Berlin, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Konstantinopel, 5. Februar. Gegen den flüchtigen, in Aegypten weilenden früheren Kommissär ...

Berlin, 5. Januar. Die Bilanz der Nationalbank für Deutschland pro 1895 ...

Belgrad, 5. Februar. Eine Deputation der Schweinehändler von Posarevac ...

Belgrad, 5. Februar. Der Präsident des Finanzausschusses Michael Pavlovics ...

Wiener Börse vom 5. Februar.

Wiewohl die Berliner Contremine fortfährt, einen Druck auf die Kurse der österreichischen Werthe ...

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 1854er Lose, Annabruner Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsschüsse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 380, ungarische Kreditaktien 431.75, Anglohant-Mitteln 174, ...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

AZ 1896. EZREDÉVES



ORSZÁGOS KIÁLLÍTÁS

# ÖSSZES t. c. KIÁLLÍTÓIHOZ!

Van szerencsénk a t. c. kiállító cégek tudomására hozni, hogy az 1896-ki ezredéves országos kiállítás összes alatt felsorolt

H I V A T A L O S

# katalógusainak és kalauzainak

kiadóhivatalát és hirdetési felvételi irodáját

**Budapest, VI., Teréz-körút 28. sz. alatt**

megnyitottuk, hova az említett hivatalos kiadványokra vonatkozó kérdezősködések, értesítések, hirdetések és pénzküldemények címzendők.

Az ezredéves országos kiállítás hivatalos katalógusainak és kalauzainak kiadóhivatala Budapest, Teréz-körút 28.

Hivatalosfőkatalógus magyar.

" " német kivonata.  
" " francia kivonata.  
" " angol kivonata.

Csoportkatalógusok.

I. Csoport  
**Katalógusa** } Történelmi kiállítás..

II. Csoport  
**Katalógusa** } Közművelődés.

Különös tekintettel az irodalom és a sajtó termékeire, valamint a tudományos és köz-művelődési intézetek és egyletek működésére.

III. Csoport  
**Katalógusa** } Oktatás-ügy.

IV. Csoport  
**Katalógusa** } Egészség-ügy. Gyermek-nevelés.

V. Csoport  
**Katalógusa** } Kereskedelem. Pénz- és hitelügy

VI. Csoport  
**Katalógusa** } Mezőgazdaság. Kertészet. Borászat.

VII. Csoport  
**Katalógusa** } Erdészet. Vadászat.

VIII. Csoport  
**Katalógusa** } Bányászat és kohászat. Vas- és fémipar.

IX. Csoport  
**Katalógusa** } Gépipar, műszerek és tudományos eszközök.

X. Csoport  
**Katalógusa** } Közlekedés. Hajózás. Tengerészet.

XI. Csoport  
**Katalógusa** } Építési ipar.

XII. Csoport  
**Katalógusa** } Faipar. Butoripar. Dekorációipar. Teljes lakberendezés.

XIII. Csoport  
**Katalógusa** } Agyag- és üvegipar.

XIV. Csoport  
**Katalógusa** } Bőripar. Textilipar. Ruházati ipar.

XV. Csoport  
**Katalógusa** } Papiripar. Sokszorosító műiparágak.

XVI. Csoport  
**Katalógusa** } Arany-, ezüst- és diszműárak. Apró áruk.

XVII. Csoport  
**Katalógusa** } Hadügy.

XVIII. Csoport  
**Katalógusa** } Vegyészeti ipar.

XIX. Csoport  
**Katalógusa** } Élelmi cikkek mint ipartermékek.

XX. Csoport  
**Katalógusa** } Néprajzi kiállítás. Háziipar. Műkedvelők kiállítás.

Hivatalos magy. kalauz.

Hivatalos kalauz } horvát nyelvű.

Hivatalos kalauz } német nyelvű.

Hivatalos kalauz } francia nyelvű.

Hivatalos kalauz } angol nyelvű.

Erste  
Aus der  
- Ministerium  
Interpellation  
Der heu  
hauses wurde  
gegeben, denn  
neueste Sena  
Direktors Kar  
werde. Man  
Eigung warte  
neter den G  
tion vor das  
Noch ei  
des Innern  
gefrigen Be  
weilungen v  
dem oppositio  
war das Bu  
endlich ganz  
dem Minister  
sehr warme  
Es fol  
für Kultus  
renten Fran  
tirender Nel  
Sodann erg  
Wort, um u  
tige Enunzia  
grua, der R  
der respirten  
der R r o n  
künfte im W  
entsprechende  
den die Mit  
festgestellt  
gefordert wa  
l i f e n - N  
eine f ö n i  
Einberufung  
Der Ministe  
tenniumsja  
weil die Ge  
aber die n  
werden. N  
vorlage über  
lichen Dotar  
Ausficht ge  
Beifall der  
vor gelichte  
vom Minist  
worauf die  
Viele vorge  
Es  
t i o n e n,  
Karl B a  
Bilbergaler  
greiflicher  
pellant fast  
minister un  
tungen ein  
hunderttau  
das zu err  
pünktlich v  
ertheilte  
indem er  
in einem G  
ziösen Cor  
bis auf 70  
Ermächtigt  
Raffael Sch  
Untersuch  
derselben  
gehend Be  
mit dieser  
frühere  
Pflichtverf  
monstrirte  
A b s t i m  
der Sigu  
geordneter  
sition war  
und glau  
sigen. D  
der Stim  
kenntniß  
e l f e t  
S a p a  
Die Vert  
Oppositio  
Panama  
und ber  
an der  
Linten u  
sentirte f

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Ministerium des Innern, Kultus und Unterricht.  
— Interpellation über die Pulsky-Affaire. —

Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde mit großem Interesse entgegengelesen, denn man wußte im Vorhinein, daß die neueste Sensationsaffäre, jene des unglücklichen Direktors Karl Pulsky, zur Sprache kommen werde. Man mußte aber bis zum Schluß der Sitzung warten, da ein oppositioneller Abgeordneter den Gegenstand in Form einer Interpellation vor das Haus brachte.

Noch eine Stunde lang war heute Minister des Innern Desider Perczel, welcher auf die gehörigen Vorwürfe wegen der polizeilichen Ausweisungen von fremden Sozialisten antwortete, dem oppositionellen Kreuzfeuer ausgesetzt. Dann war das Budget des Ministeriums des Innern endlich ganz erledigt und die Majorität bereitete dem Minister Perczel aus diesem Anlasse eine sehr warme Ovation.

Es folgte die Verhandlung des Budgets für Kultus und Unterricht, welches vom Referenten Franz Janyóssy in kurzer orientierender Rede zur Annahme empfohlen wurde. Sodann ergriff Kultusminister Wlassics das Wort, um unter allgemeiner Aufmerksamkeit wichtige Enunziationen über die Regelung der Kongrua, der Katholiken-Autonomie und die Dotation der respizierten Religionen zu machen. Hinsichtlich der Kongrua werde die Konstriktion der Einkünfte im Wege der freiwilligen Fäitigung unter entsprechender Kontrolle stattfinden und dann werden die Minimalbezüge der katholischen Pfarrer festgesetzt und für die Bedeckung der Kosten gelöst werden. Hinsichtlich der Katholiken-Autonomie verlas der Minister eine königliche Resolution, welche die Einberufung des Kongresses im Prinzipie gestattet. Der Minister erklärte, daß der Kongreß im Millenniumsjahre noch nicht einberufen werden könne, weil die Gemüther noch nicht beruhigt seien, daß aber die nötigen Schritte ehebaldigst erfolgen werden. Nachdem der Minister noch eine Gesetzesvorlage über die stufenweise Erhöhung der staatlichen Dotation für die respizierten Religionen in Aussicht gestellt hatte, schloß er unter großem Beifall der liberalen Partei. Noch hielt Saghó vor gelichteten Bänken eine lange Rede über alle vom Minister berührten und noch andere Fragen, worauf die Fortsetzung der Debatte, für welche Viele vorgemerkt sind, auf morgen vertagt wurde.

Es folgten nun zwei Interpellationen, von welchen jene des Abgeordneten Karl Várady über die Angelegenheit des Bildergalerie-Direktors Karl Pulsky mit besonderer Regierde angehört wurde. Der Interpellant faßte sich kurz und fragte den Kultusminister unter Hinweis auf die Berichte der Zeitungen einfach, ob Karl Pulsky die mehrere hunderttausend Gulden betragenden Einkäufe für das zu errichtende Museum der schönen Künste pünktlich verrechnet habe. Minister Wlassics ertheilte sofort sehr eingehende Aufklärungen, indem er die Angaben wiederholte, welche bereits in einem heute in den Zeitungen erschienenen offiziellen Communiqué enthalten sind. Pulsky habe bis auf 7000 fl. Rechnung gelegt, dagegen die Ermächtigung zum Ankaufe des vielerwähnten Raffael'schen Bildes überschritten. Die diesbezügliche Untersuchung sei im Zuge und nach Beendigung derselben werde der Minister auch hierüber eingehend Bericht erstatten. Der Interpellant war mit dieser Auskunft nicht zufrieden und klagte die frühere und die gegenwärtige Regierung der Nichtverräumnis an, wogegen der Minister rekonstruirte. Unter allgemeiner Aufregung fand die Abstimmung statt. Es war gegen Schluß der Sitzung. Ein großer Theil der liberalen Abgeordneten hatte sich bereits entfernt. Die Opposition war dagegen in kompakter Masse geblieben und glaubte, die Mehrheit der Stimmen zu besitzen. Der Präsident mußte daher die Zählung der Stimmen anordnen, welche schließlich die Zurechnung der ministeriellen Antwort mit elf Stimmen Majorität ergab. Die Szapáry-Gruppe stimmte mit der Opposition. Die Verurteilung des Resultats wurde von der Opposition mit höhnischen Ausrufen wie „Panama! Panama!“ aufgenommen. Daß August Pulsky und der gewesene Ministerpräsident Wekerle an der Abstimmung theilnahmen, wurde von der Linken übel vermerkt. Graf Abin Csáky absentirte sich bei der Abstimmung. Unter großer

Bewegung wurde die Sitzung lange nach 2 Uhr geschlossen.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Schriftführer Benjamin Perczel theilte mit, daß für den Schluß der Sitzung zwei Interpellationen angemeldet seien. Das Haus feste dann die Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern fort.

### Das Ministerium des Innern.

Es handelte sich zunächst noch um das Erforderniß der hauptstädtischen Polizei, da sich aber kein Redner mehr meldete, hatte nur noch der Minister das Schlußwort.

Minister Perczel sprach zunächst über die Abschiebung des russischen Schneidergehilfen Jakobowski. Dieses Individuum sei nicht ein Sozialist, sondern ein Anarchist gewesen, der in öffentlichen Lokalen die Ansicht entwickelte, daß alle Monarchen und Kapitalisten umgebracht werden müßten. Es wäre gut, ein anarchistisches Komitee zu bilden, in welches auch er bereitwillig eintreten würde. Die Millenniumsfeier würde dem durch das Los bestimmten Genossen Gelegenheiten bieten, Bomber dort zu werfen, wo sie einen unmittelbaren Erfolg hätten. Der vorgeladene Jakobowski bekannte, daß er in diesem Sinne gesprochen habe, worauf der Oberstadthauptmann anordnete, daß Jakobowski, der übrigens auch aus allen im Reichsrathe vertretenen Ländern ausgewiesen ist, abgehoben werde. Dies geschah; er wurde nach Marburg gebracht und dort der österreichischen Behörde übergeben.

Alós Bedöthy: Auf Grund eines Wirthshausgesprächs.

Minister Perczel erwiderte, das sei nicht bloß ein Wirthshausgespräch gewesen. Es sei die Aufgabe der Polizei Leute wie Galerio oder Ranachol nicht nach ihrer That, sondern in präventiver Weise für ihr Vorgehen Anfernung, traugig sei es aber, daß ein solches Individuum im ungarischen Parlamente theilhabiger und Lobredner finde. (Zustimmung rechts, großer Särm und Widerspruch der Opposition.)

Julius Lufács: Ich habe ihn vertheidigt und bin stolz darauf. Stellen Sie ihn vor den Richter!

Präsident: Unterbrechen Sie den Redner nicht.

Minister Perczel erwähnte noch, daß aus Salgó-Tarján während des vorjährigen Strifes diejenigen Arbeiter abgehoben wurden, welche ihre Mitarbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, daran zu hindern trachteten. (Zustimmung rechts.)

Nun meldete sich Alós Bedöthy zu einer persönlichen Bemerkung. Er sagte, der Minister habe es für gut gefunden, ihm eine Veltion zu ertheilen, er nehme aber Veltionen weder vom Minister noch von sonst Jemandem an, und zwar weder hinsichtlich der politischen Haltung, noch hinsichtlich der politischen Ansichten. (Beifall links.) Im jetzt besprochenen Falle würde eher der Minister eine Veltion brauchen. (Lärm rechts.) In einem Rechtsstaate dürfte es kein Präventivverfahren geben; wenn Jemand sich gegen die Geleise des Staates verging, sei er vor Gericht zu stellen. (Beifall der Opposition.)

Minister Perczel erwiderte, es sei ihm nicht eingefallen, dem besten Kenner der englischen und aller übrigen parlamentarischen Verhältnisse eine Veltion ertheilen zu wollen. Doch müßte er es nach wie vor für bedauerlich halten, wenn derartige Fälle im Parlamente auf Grund oberflächlicher Kenntniss besprochen und in Schutz genommen werden. (Zustimmung rechts.)

Das Erforderniß der hauptstädtischen Polizei wurde hierauf votirt, beim nächsten Titel „Schubstose“ aber reflektirte Wisantai auf die Rede des Ministers und führte aus, daß in Betreff des Abschiebens bei uns willkürlich vorgegangen wird. Auch er ist der Ansicht, daß Jakobowski vor den Richter hätte gestellt werden sollen. — Julius Lufács beschwerte sich darüber, daß ungarische Staatsbürger aus Kroatien oft ganz rechtswidrig ausgewiesen werden; er macht den Minister darauf aufmerksam.

Beim Titel „Pässe“ erwähnte Anton Tibád, daß in Kroatien solche Pässe ausgestellt werden, welche die Existenz des Gesamtstaates Ungarn ignoriren. Er reichte deshalb den Antrag ein, daß in Betreff der Regelung des Passwesens, hinsichtlich dessen nur eine Verordnung von 1877 vorhanden sei, mit besonderer Rücksicht auf Kroatien ein Gesetz geschaffen und der Minister angewiesen werde, einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen. — Minister Perczel erwiderte, er habe gegen diesen Antrag nichts einzuwenden, da sich das Ministerium ohnehin mit dieser Frage beschäftige. — Das Haus nahm den Antrag Tibáds an.

Bei Post 8 der transitorischen Ausgaben theilte Minister Perczel mit, daß die Regierung die bisherigen Stipendien zur Ausbildung von Gesangskräften für die Oper nach und nach einstellen werde und deshalb keine neuen Stipendien ertheile.

Nachdem dann noch Thaly bei den Investitionen zu Gunsten des Preßburger Staatsfrankenbanes einige Bemerkungen gemacht und das Haus dem Sanitätsberichte von 1894 seine Genehmigung ertheilt hatte, war das Budget des Innern erledigt. (Chenrufe rechts.)

### Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Der Tagesordnung gemäß begann nun die Beratung des Kultus- und Unterrichtsbudgets.

In einer einleitenden kurzen Rede wies Referent Franz Janyóssy auf die Aenderungen in der Eintheilung des Budgets hin, die eine leichtere Uebersicht ermöglichen. Ferner konstatirte er, daß die Ausgaben um etwa 1.800.000 fl. höher, die Einnahmen um nicht ganz 500.000 fl. niedriger als im Vorjahre präliminirt sind, so daß sich im Vergleich zum Vorjahre ein Mehrerforderniß von 1.781.000 fl. herausstellt. Dievon entfallen über 600.000 fl. auf die Mehrausgaben für die Volksschulen. Das Haus habe dieses Budget nicht vom Parteistandpunkte aus beurtheilt; möge dies auch heuer der Fall sein und der Vorschlag unverändert votirt werden.

Hierauf ergriff der Kultus- und Unterrichtsminister das Wort.

### Minister Wlassics.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Der geehrte Herr Referent hat hervorgehoben, daß ich mein Programm schon damals detaillirte, als ich zum ersten Male die Ehre hatte, im Abgeordnetenhaus mein Portefeuille zu vertreten. Ebendeshalb will ich mich jetzt, am Anjange der Debatte, in keine programmartigen Erörterungen einlassen, aber ich gehe vielleicht dennoch richtig vor, wenn ich meine Rede nicht auf den Schluß der Debatte verschiebe. (Allgemeine Zustimmung.) Bezüglich der mit dem Unterrichtsweisen zusammenhängenden Fragen wird sich Medner erst später erklären, nachdem hierüber Bemerkungen gemacht sein werden. Vorläufig will er sich über die wichtigsten Fragen des Kultuswesens, über die Fragen der Kongrua, der Katholikenautonomie und der Dotation der respizierten Konfessionen äußern. (Zustimmung. Hört!)

Die Frage der Kongrua betreffend sagt der Minister, Jedermann kenne die beschränkte materielle Dotation des Kuratlerus und seit Jahrhunderten besaße man sich mit der Ordnung dieser Angelegenheit. Im Allgemeinen stimmte man darin überein, daß bei der Konstriktion auch die Güter der Geistlichkeit konstriktirt werden müssen. Medner acceptirt diesen Standpunkt, er untersucht aber, was man damit erreichen werde. Medner signalisirt im Voraus, daß er bei der Konstriktion das Prinzip der Selbstkassation anwenden werde, welches sich auch in Oesterreich bewährt hat. In die Konstriktions-Kommissionen werden auch die Pfarrer und Kaplanen einberufen werden. Die Thätigkeit der nach Municipien zu konstituierenden Konstriktions-Kommissionen wird durch die Central-Kongrua-Kommission kontrollirt werden und in Folge des allerhöchsten Patronatsrechtes Sr. Majestät hält sich das Kultusministerium eine Art von Revision bevor. Der Hauptwed der Konstriktion wird die Feststellung des Einkommen-Minimums sein; diesbezüglich sind Projekte von den Kirchenfürsten Schlauch, Samassa und Csáka vorhanden. Medner wird das Konstriktions-Normativ schon in den nächsten Tagen veröffentlichen. Die Angelegenheiten des Patronats und der Veltitalgebühren werden erst nach eingehender Diskutirung der rechtlichen und faktischen Basis geordnet werden. (Zustimmung.)

Der Minister übergeht nun auf die Frage der Katholiken-Autonomie, deren Vorgehichte er in kurzem skizirt. Bis zum Jahre 1893 schritt die Sache nicht recht vorwärts; damals aber reichte Franz Janyóssy einen Beschlusantrag ein, wonach Sr. Majestät eine Eingabe um Einberufung eines Organisations-Kongresses unterbreitet werde. Die Autonomie-Kommission wurde am 4. Februar 1894 einberufen und nahm am 24. Februar 1894 unter dem Voritze des Fürstprimas ihre Thätigkeit auf. Dieselbe hatte folgende zwei Fragen zu beantworten: Ist ein neuer Kongreß einberufen und inwiefern ist das Resultat des 1871er Kongresses zu verwenden?

Die Kommission erklärte sich für die Einberufung des Kongresses und der Organisations-Versammlung, die zweite Frage aber wird erst durch die Organisations-Versammlung beantwortet werden. Dagegen meldete Karl Schlauch ein Separatvotum an, in welchem zur Schaffung neuer Wahlstatuten die Einberufung einer Bischofskonferenz verlangt wurde. Medner aber legte Sr. Majestät eine Unterbreitung vor, in welcher er um die Einberufung des Kongresses auf Grund des alten Wahlstatuts und unter Berücksichtigung der Beschlüsse des 1871er Kongresses anjuchte. (Lebhafte Zustimmung.) Er that dies deshalb, weil er der Ansicht ist, daß ein auf Grund eines neuen Wahlstatuts zustandkommender Kongreß seiner Aufgabe nicht entpreche und es wieder nur einen Kongreß geben würde, welcher die Katholikenautonomie nicht zustandbringen könnte. Medner aber will einen Kongreß, welcher die Autonomie auch faktisch zustandbringt. Wann dieser Kongreß einberufen werden soll, diesbezüglich wurde noch keine Entscheidung getroffen, doch glaubt Medner, daß das gegenwärtige Millenniumsjahr hiezu nicht geeignet sei (Zustimmung), auch wäre es nicht richtig, wenn der Kongreß vor den nächsten Reichstagswahlen seine Thätigkeit aufnehmen würde. (Zustimmung links.)

Sr. Majestät der König habe diese Unterbreitung acceptirt und den Redner ermächtigt, dies dem Reichstage gelegentlich bekanntzugeben. Medner verliest nun unter allgemeinem Beifall das folgende an ihn gerichtete königliche Handschreiben:

Auf die Unterbreitung Meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht gestatte Ich, daß in einer von Mir später zu bestimmenden Zeit ein Kongreß zur Organisation der Autonomie der ungarländischen katholischen Kirche abgehalten werde; zugleich genehmige Ich, daß

1. dieser Kongreß auch diesmal nach dem durch das von Mir mittelst Entschliebung vom 25. Oktober 1869 genehmigte Wahlstatut festgestellten Modus konstituirt, und daß

2. diesem neuen Kongresse das Elaborat des Kongresses vom Jahre 1870-71 zu dem Behufe überwiefen werde, damit der Kongreß dieses Elaborat unter Berücksichtigung der geänderten Verhältnisse, sowie die mir zukommenden allerhöchsten Patronats- und Aufsichtrechte und die Organisation der römisch-katholischen Kirche streng vor Augen haltend, von Neuem in Erwägung ziehe und nach Vornahme der entsprechenden Modifikationen Mir neuerdings behufs Genehmigung unterbreite.

Ich setze übrigens voraus, daß das oberwähnte Wahlstatut vom Jahre 1869 bloß zur Konstituierung des Organisations-Kongresses dienen wird, welcher zur Bestimmung der Organisation der in Frage stehenden Autonomie und zugleich dazu berufen sein

**ALITÁS**

**oz!**

ves országos

**nak**

**alatt**

ködések,

**lauzainak**

---

Papiripar. Sokszorosító műiparágak.

---

Arany-, ezüst- és diszmutáruk. Apró áruk.

---

Hadügy.

---

Vegyszeti ipar.

---

Élelmi cikkek mint ipartermékek.

---

Néprajzi kiállítás. Házipar. Műkedvelők kiállítás.

---

**gy. kalauz.**

auz { horvát nyelvű.

auz { német nyelvű.

auz { francia nyelvű.

auz { angol nyelvű.

wird, ein die Art und Weise der Konstituierung der diese Autonomie repräsentirenden Körperschaft feststellendes Statut zu unterbreiten.

Indem ich schließlich in Betreff der Feststellung des Zeitpunktes zur Abhaltung des Kongresses Ihre weitere Unterbreitung, nach Anhörung des Kardinal-Fürstprimas, seinerzeit erwartete, ermächtigte ich Sie, bei sich ergebender Gelegenheit in Betreff der Angelegenheit der Autonomie der ungarländischen katholischen Kirche beiden Häusern des Reichstages im Sinne meiner gegenwärtigen Entschliessung Erklärungen abzugeben.

Das Handschreiben ist vom 29. November 1895 aus Wien datirt.

Die dritte und letzte Frage, mit welcher sich Redner befaßt, ist diejenige der Dotation der rezipierten Konfessionen. Hierfür sind ins Budget 100,000 fl. eingestellt; daß dieser Betrag ein geringer ist, das fühlt Redner am besten und deshalb richtete er an die protestantischen Bischöfe die Aufforderung, über die Dotation ihrer Geistlichen ihm einen Ausweis mit Bezeichnung des Gehaltsminimums vorzulegen.

Es sprach sodann Julius Ságghy, der es zur erfreulichen Kenntniß nahm, daß der Kultusminister den richtigen Weg eingeschlagen habe, nur in einigen Detailfragen sei Redner abweichender Ansicht, so z. B. meine er, daß der Kongreß trotz der Millenniumsfeier im Oktober oder November l. J. stattfinden solle.

Die Debatte wurde nun abgebrochen, da die Zeit für die Interpellationen gekommen war. Bajaz fragte den Minister des Innern, ob er wisse, daß zwei Martellführer, weil sie zu pedantisch auf der Erfüllung der Formalitäten bestanden, die Eintragung in die Gematrikel verweigert haben?

Der Fall Pulsky.

Die zweite, vom Abgeordneten Karl Várady eingebrachte Interpellation betraf den Fall Pulsky. Der Redner wies auf die geführten Zeitungsnachrichten hin, nach welchen der Direktor der Landes-Bildergalerie über sehr bedeutende Summen noch nicht Rechnung gelegt habe.

Minister Wlaffics.

Geehrtes Haus! Es freut mich sehr, daß der Herr Abgeordnete mir Gelegenheit gab, mich über diese Angelegenheit zu äußern und durch die aufrichtigste Darlegung des Sachverhaltes nach den Akten Beruhigung zu bieten.

folkten, die Anweisung des Geldes solle von Szalay geschehen. Unter eine größere Kontrolle konnte Pulsky, der seinem damaligen Amte als Direktor der Landes-Bildergalerie entsprecht, nicht gestellt werden.

Dies geschah am 13. Januar 1895. An demselben Tage erfolgte auch die Ernennung der jetzigen Regierung und zwei oder drei Tage später übernahm ich mein Portefeuille.

Nun habe ich mich noch über den Ankauf aus der Galerie Scarpa zu äußern, zu welchem schon ich die Ermächtigung gab. Im vorigen Herbst meldete mir Pulsky, daß die berühmte Bildergalerie Scarpa am 14. November 1895 in Mailand zur Versteigerung gelangen werde.

Am 15. November meldete mir Pulsky telegraphisch, daß die Gräfin Chevigny jenes Bild auf der Versteigerung für 135,000 Franc erworben habe, daß er aber hoffe, es von ihr kaufen zu können.

Bilder des dafür gezahlten Preises werth seien, so sehe ich nicht ein, warum wir sie nicht übernehmen sollten.

Nach der Antwort des Ministers erklärte Várady, daß er dieselbe, obwohl der Minister aufrichtig zu antworten bestrebt war, nicht zur Kenntniß nehmen könne.

Bei der Abstimmung wurde übrigens mit 88 gegen 77 Stimmen die Antwort des Ministers zur Kenntniß genommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Februar. \* Metropolsbahn. Die ungarische Industrie- und Handelsbank hat gestern dem Bürgermeister den Beginn der Vorarbeiten betreffend den Bau der elektrischen Untergrundbahn „Metropol“ angezeigt.

\* Konkurrenzpläne für den Ofner Nebenbahn. Das Bauprogramm, welches das Ingenieurrat für die Ofner Nebenbahn entworfen hat, wurde von der technischen Abteilung der Buchhaltung überprüft und mit mehreren Modifikationen gestern dem Magistrat vorgelegt.

\* Okkupiertes Terrain. Mit Bezug auf die Nachricht, daß die Direktion der k. ung. Staatsbahnen in der Nähe der Station Rátos eigenmächtig Terrain okkupierte und daselbst eine Brücke errichtete, werden wir zu konstatieren erlucht, daß die hauptstädtische Kommune gelegentlich einer ordnungsgemäßen administrativen Begehung bereits vor vier Jahren wünschte, es sei anstatt des daselbst befindlichen Schienenüberzuges eine entsprechende Brücke zu bauen und bis zum Millennium unbedingt fertigzustellen.

\* Die Umgebung der Mathiaskirche. Die auf die Regulierung der Umgebung der Ofner Mathiaskirche bezüglichen Pläne wurden von den kompetenten Behörden bereits genehmigt und mit Eintritt der günstigen Witterung werden die Arbeiten in Angriff genommen werden.

\* Franzstädter Gaswerk. Das zur Erweiterung des Franzstädter Gaswerks erforderliche städtische Terrain wurde bereits übergeben und wurden die Erdarbeiten betreffend den Bau eines Gasbehälters für 38,000 Kubikfuß Gas und mehrerer Kohlenmagazine gestern in Angriff genommen.

\* Die Unternehmung des Betriebsmaterials der Budapest elektrischen Stadtbahn wurde im Sinne des Vertrages angeordnet und seitens des hauptstädtischen Ingenieuramtes sofort begonnen.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. Februar. Prozess des Dr. Joltán Takács. Im zweiten Straßentheater der Budapest von Takács Präsident Johann Friccs, Tóth, Kesz-

rent Desider M... des Dr. Joltán Takács... von den Brüdern... angeklagt und... an der... Mutter des... aber zu ein... dieses Urtheil... von Takács... aber ganz fr... Instanz verur... einzurechnen...

(In der... Tomcsko) der... flohen hat, wur... publizirt. Dem... Verbrechen der... lichen Ausgang... verurtheilt. Der... zurückerufen. Der...

(Der... erinnerlich - m... Brunckala, des Advokaten... Klägerin Witwe... die gegen die... fälligkeit erstatt... geklagten vollst... zeiten haben... Beweise die No... vom Gerichtsho... heute auch die... dirte es in ne... verhandelt...

(Der... es eine Episode... Bau der Bodva... affaire, daß... gegen den ebe... tates Dr. Jul... Handlungen ei... aus Miskolc... dreier Straß... beschluß... richtshof gege... beherrs... Erpressungs... die Einleitung... führung an...

(Tur... fahen vor ein... Inhalt die... ohne gebränkt... Preisprozeß an... führung wurde... Krpadzig... Namen „Julia... leugnete entlich... „Cher“ die... Privatkläger... reichte trotzdem... beim Gericht... minierten Stell... Frau Julie... des Journalist... Auskunft gebe... führte Stellen... gerin beziehe... mung der... Bágó zur... bild des Kom... nach der... Photographie... schließlich stell... Gerüchten, die... zu vernehmen... stellt Gabos... bin Silber's... oder nicht...

\* (W... Wien w... Eisenba... gab Anlaß... der Minister... der Südb... nahme entfi... vorjährige... günstige be... ver Altie z... lich 6 Fran...

\* (D... nach einem... heute bej... die Divi... feitzustellen... Gulden.

\* (G... einer in... Zuckerraffi... Zuckerraffi... braut auf... im April...



Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. Februar. Die Kurse der internationalen Werte waren heute wiederholten Schwankungen unterworfen und veränderten sich je nach den empfangenen auswärtigen Berichten. Der Schluss war matt, bloß Südbahnaktien behauptet. Der Lokalmarkt tendierte ruhig. Renten gesucht, Valuten und Devisen unverändert. Der Verkehr war in internationalen Werthen etwas lebhafter.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 434.50 bis 431.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 277 bis 276.50, Rima-Muráner zu 254.75, österreichische Kreditaktien zu 381 bis 379.40, Südbahn zu 102 bis 104.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 373.75 bis 371.50, Págel- und Rückversicherung zu 133, „Austria“ zu 190.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.45, Bauverein zu 111.50 bis 112, Kommersialbank-Aktien zu 120.4 bis 126.7, väterländische Sparkasse zu 807.5 bis 8100, Págel- und Rückversicherung zu 133.50 bis 135, oberungarische Bergbau zu 119, Asphaltaktien zu 243, allgemeine Kohlenbergbau zu 151 bis 132, Salgó-Tarján Kohle zu 639 bis 641, vereinigte Glasfabrik zu 50 bis 55, ungarische Elektrizitätsaktien zu 130, Straßenbahn Interimsaktien zu 278.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 432.75 bis 430.25, Industriebank zu 116, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 265, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 275.50 bis 275, Rima-Muráner zu 254 bis 254.50, österreichische Kreditaktien zu 380.70 bis 379, Südbahn zu 104.25 bis 103, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 373.75 bis 371.50. — Zur Erklärungzeit notierten: Österreichische Kreditaktien 380.50. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr., auf acht Tage 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs schwach, gegen Schluss auf hohe Parier und Berliner Notierungen fest, und wurden österreichische Kreditaktien zu 379.60, 378.60 und 380.20, ungarische Kreditaktien zu 431.75, 430.60 und 432.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 372.50, 371.50 und 373, Lombarden zu 104.25 bis 104.50 gehandelt. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 380.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war reger. Weizen war heute mäßig offerirt, am Einkaufs beizugien sich nur einige Mühlen, doch blieb die Stimmung fest. Es wurden 35,000 Meterzentner zu festbehaltenen Preisen begeben. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.35, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 79.8 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.10, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, 1000 Mtr. 76 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 400 Mtr. 78.2 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 77.3 R. zu fl. 7.20, Weides per drei Monate. — Weckereker: 5000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.22 1/2, 5000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.22 1/2, Weides per drei Monate. — Maros: 1400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.42 1/2, per drei Monate. — Wácskaer: 2900 Mtr. 76.8 R. zu fl. 7.22 1/2, per drei Monate. — Pancsovaer: 4000 Mtr. 76.6 R. zu fl. 7.10, per drei Monate. — Döbretzei: 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 7.42 1/2, per drei

Monate. — Banater: 100 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.15, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.25, per drei Monate.

Gäfer: 100 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kasse.

Termine. Auf neues Amerika matt eröffnend, später befestigt auf behauptetes Effekten-geschäft. Roggen höher, Mais fest, Hafer ruhig. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.03, fl. 7.01 und fl. 7.05, Weizen per Herbst zu fl. 7.23, fl. 7.21 und fl. 7.24, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.38, fl. 4.37 und fl. 4.39, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.06 und fl. 6.04, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.55 und fl. 6.57. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.04 und fl. 7.06, Weizen per Herbst zu fl. 7.21 und fl. 7.23, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.38 und fl. 4.39, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.05 und fl. 6.04, Roggen per Herbst zu fl. 6.57 und fl. 6.59. — Abends schlossen: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.05 Geld, fl. 7.08 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.21 Geld, fl. 7.23 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.38 Geld, fl. 4.40 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.04 Geld, fl. 6.06 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.57 Geld, fl. 6.59 Waare, fl. 10.60 Geld, fl. 10.70 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Schweinefett wurde zu 55 fl. geschlossen. Pflaumen matt, gehandelt wurden serbische Pfannensaat zu 12 fl. 50 kr., 100füßige zu 13 fl. 39 kr., 85füßige zu 14 fl. 28 kr. Pflaumen aus geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen). Includes sub-sections for 'Theiß' and 'Wácskaer'.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of rye (Roggen) and barley (Gerste).

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of flour (Mehl) and other grain products.

Terminen. Weizen per Herbst fl. 7.21-7.22, per März-April fl. 7.03-7.05, Roggen per Frühjahr fl. 6.54-6.55, Mais per Mai-Juni fl. 4.37-4.38.

Hafer per März-April fl. 6.04-6.06, Kohlepess per August-September fl. 10.80-10.85 (Spiritus) Budapest, 5. Februar. [Brisat, Bericht.] Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Armin Deutsch, Kaufmann in Groß-Becskerey. Konkurskommissär Richter G. Beneke, Mahnerwalter Dr. C. Várady. Anmeldestermin 23. März, Liquidationsverhandlung 20. April. — Gegen Laura Dozja, Handelsfrau in Zilah. Konkurskommissär Richter B. Balogh, Mahnerwalter Dr. G. Varp. Anmeldestermin 11. Mai, Liquidationsverhandlung 8. Juni.

Konkursaufhebungen. Des Ignaz Glöckner, Kaufmann in Homok-Szent-György. (Kassations-Gerichtshof). — Des Peter Mayer in Deutschau. — Der Irma Vécsei, Schneiderin in Budapest. — Des Anton Bruch, Goldhändler in Kombor. — Des Leopold Ullman, Kaufmann in Zab.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Februar. — Alexander Nagy, 54 J., 4. Bez. Katharine König-Harrer, 85 J., 3. Bez. Elisabeth Wolnár-Remes, 87 J., 8. Bez. Nofa Draht, 79 J., 3. Bez. Nofa Pareit, 3 J., 2. Bez. Marie Tauner, 36 J., 2. Bez. Eva Horváth, 72 J., 1. Bez. Mikolász Schifler, 50 J., 1. Bez. Juliana Horváth-Gál, 80 J., 7. Bez. Katharina Witt-Dobrov, 63 J., 7. Bez. Josephine Nagyn, 55 J., 7. Bez. Johann Fuchs, 69 J., 7. Bez. Johann Falkenstein, 25 J., 8. Bez. Joseph Szigeti, 19 J., 8. Bez. Theresie Burzel-Rojina, 29 J., 9. Bez. Susanne Illés-Szigri, 32 J., 1. Bez. Mathilde Katabffy, 23 J., 4. Bez. Alois Ehrhardt, 60 J., 7. Bez. Alois Koricsánffy, 78 J., 8. Bez. Eva Kapitány, 36 J., 5. Bez. Johann Kalivoda, 51 J., 6. Bez.

Lottoziehungen vom 5. Februar.

Beromünster 73 85 78 33 57, Prag 74 17 41 43 49

Wasserstand vom 5. Februar.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Donau, Breßburg, Komorn, etc., with columns for 'Donau' and 'Theiß'.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; v unbedeutend; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsenturse.

5. Februar.

Table of exchange rates (Börsenturse) for various currencies and commodities, including 'Ung. Staatsanleihe', 'Oesterreichische Staatsanleihe', etc.

Ung. Staatsanleihe.

Table of Hungarian government bonds (Ung. Staatsanleihe) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Verkehrs-Untern.

Table of transport companies (Verkehrs-Untern) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Valuten.

Table of exchange rates (Valuten) for various currencies.

Devisen.

Table of exchange rates (Devisen) for various currencies.

Terminen.

Table of exchange rates (Terminen) for various currencies.

\*) siehe Terminen.

Large vertical advertisement on the right side of the page, featuring the word 'The' at the top and various smaller text blocks including 'Donnerstag', 'Nemzeti színház', 'Magyar kir. oper', 'A profeta', 'Die Fortsetzung', 'Etablissements', 'Paris', 'ROBE', 'Prof.', 'Zweiter und', 'Badele', 'Näheres', 'HER', 'ORI', 'Grossar', 'Prima Spezialität', '16', 'Anna', 'MSR.', 'FAMILIE', 'VER', 'Heber', 'DAS', 'Schwanz mit', 'Der', 'Café Bergmann', 'Wald', 'De', 'leben', 'Der', 'M.', 'S.'



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 6. Februar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 14

**Népszínház.**  
**A 3 Kázmér.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenejét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista fia Szirmai Fehér Jánosné Siposné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Hegyi John Shock Tollagi

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag „A holnapok napja.“ — Samstag „Usalodások.“ — Sonntag „A komédiások.“ — Montag „A holló“, „Elvállhatatlanok“ und „A nyelvtan.“

**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** Freitag geschlossen. — Samstag „A cremonai hegedus.“ A korrigált. — Sonntag „Sába királynője“

**Repertoire des Festungstheaters.** Sonntag „Meditation.“

**Repertoire des Volkstheaters.** Freitag „Holtomigian.“ — Samstag „Lili.“ Sonntag (Nachmittag) „Királyfogas.“ (Abends) „Holtomigian.“

Gelb Salamon Solymosi Aszalay Elvira Izsóné Kelecsényi Muki Mihályi Kezdetek 7 órákor.

**Fővárosi gyermekszínház.**  
Az új lov láda dísztermében.  
**Tündér Ilona.**  
Tündérszere 7 képben. Irta Feld Mátyás. Kezdetek fél 5 órákor.

**Grand Orpheum „Jockey“,**  
äussere Kerepeserstrasse Nr. 1.  
Heute und täglich  
**grosse Vorstellung**  
der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.  
Direktion: J. Scheiner u. J. Schneckenendorfer.  
Regisseur: A. Axelrad.

„Der Chochem von der Manestane.“  
Auftreten des Spezial-Quettistenpaares Geschwister Waiscafreund.  
In Vorbereitung:  
„Nebukadnezar.“  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 Kr.  
Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll J. Schneckenendorfer, Cafetier.

Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere anmooten!  
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.  
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., grössere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.  
Preis per Schachtel 60 Kr. und 1 fl. 20 Kr.

**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
kostet per Stück 35 Kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung fertiggestellt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
Parfumerie- und Toiletteseife-Fabrikant,  
Buda pest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
„zur Blumentönigin“.

**GROSSES**  
**Militär-Konzert**  
im Café SZTANÓJ  
Theresienring Nr. 19.  
Jeden Donnerstag und Sonntag.  
Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.  
**A karamból-játék** kézi könyve megjelent és 3 firtet a Sztanoj-kávéházban kapható.

**Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch**  
die beste Säuglingsnahrung, auch vorzügliche Nahrung für Blutarmer, Magen- und Zuckerkrankte, wird täglich frisch bereitet und in's Haus gestellt.  
Herr Prof. Dr. Johann Bökal, Direktor des „Stefanie“-Kinderspitales, äussert sich in einem Zeugnisse hierüber: „Ich habe zur Gärtner'schen Fettmilch insbesondere als künstliche Säuglings-Nahrung das vollste Vertrauen.“  
Bestellungen nimmt entgegen auch brieflich  
**Moriz Altmann**  
BUDAPEST  
Alkotmány-utca 24, ebenerdig, Th. 27.

**Redouten-Bierhalle.**  
Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag  
**Grosses Militärkonzert.**  
Heute, Donnerstag, den 6. Februar 1896  
Konzert der f. u. k. Inf.-Reg.-Kapelle Jellasics Nr. 69  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Nächtungsvoll  
**Roland Tomola.**

**Eine renommirte Gummifabrik**  
sucht nur sehr tüchtigen Vertreter  
für die technische Branche, der insbesondere in Gänderkreisen gut eingeführt ist. Repräsentanten mit nur Prima-Referenzen wollen ihre ausführlichen Offerten unter „Berreiter N. 209“ an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien, richten.

**Sämmtliche Hygienische Spezialitäten**  
erster französischer u. englischer Fabriken.  
General-Depot:  
Magazin. Liebling, Wien, II., Praterstrasse 26.  
Diskreter Versandt. Mustersondungen zu fl. 1, 2, 3, 4 und 6.

**Echte Brünnener Stoffe**  
für Frühjahr und Sommer 1896.  
Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, kompletten Herren-Anzug (Hose und Gilet) gebend, kostet nur fl. 10.50 aus hochfeinster  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Weber-Heberstoffe, Touristenloden, feinste Kammarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reich und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis und franko. Mustergelauere Lieferung garantiert. Besonders Vortheile: Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare, fixe, billigste Fabrikpreise, aufmerksamste Auslieferung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

**Die Haupttreffer**  
von  
**60.000, 40.000, 30.000, 20.000, 15.000, 8000 Kronen**  
etc. etc.  
**der I. Klasse**

**Geflügel, Fleisch,**  
speckfett, frisch geschlachtet, je 5 Kg.-Körbchen franco. Nachn. Mastgänse, Enten, Foularden od. Puten, gerupft u. entweidet, a fl. 3.35. Kalbs- od. Rindfleisch, hinteres, entbeinert fl. 2.60; 5 Kg. Tafelapfel i. f. fl. 1.35 franco.  
**M. Andermann in Brody.**

der II. Ungarischen Klassen-Lotterie befinden sich nach Schluss des gestrigen 1. Ziehungstages noch im Glücksrade.  
Da jene, die sich nach der Ziehung der I. Klasse Lose anschaffen, den Einsatz dieser Klasse nachzahlen müssen, so ist es empfehlenswerth, sich noch jetzt während der Ziehungstage (heute, morgen und übermorgen) Lose zu kaufen, da man sich dadurch die Gewinnchance auf die noch im Gewinnrade befindlichen Treffer sichert.  
Ich empfehle daher

**JALOUSIEN**  
(Brettchen-Rouleaux)  
und  
**Holzrouleaux**  
liefert in größter Haltbarkeit und billigt  
**Joseph Nentwich**  
in Braunau (Böhmen).  
Schnellste Ausführung aller Aufträge.  
Preisblatt gratis.  
Muster gegen festen Auftrag.  
Agenten und Wiederverkäufer gesucht.

**Lose I. Klasse:**  
1/1 fl. 20.— 1/2 10.— 1/10 2.— 1/20 1.—  
**Volllose für alle 3 Klassen gültig**  
1/1 fl. 60.— 1/2 30.— 1/10 6.— 1/20 3.—

**Carl Heintze**  
Telegramm-Adresse: LOTTOHEINTZE BUDAPEST. Budapest, Servitenplatz 3. Telegramm-Adresse: LOTTOHEINTZE BUDAPEST.  
Die Tagesgewinnliste liegt täglich in meinem Geschäft um 7 Uhr zur Einsicht für das geschätzte Publikum auf.

Donnerstag, 6.  
**Ale**  
Ankünfte wer  
**Sichere G**  
Eine gutgehend  
leret mit ar  
Wohnung Wein  
Brantweinshan  
behergehend ist  
**Polz- und Koll**  
großen Kundent  
den Familienan  
sofort zu überge  
in der Exp.  
Gefucht per 1.  
beirathe  
**Gärtn**  
für die Umge  
Hauptstadt. De  
in allen Zweige  
tenbaues tüchtig  
solche, die sich  
nächtern, ta  
führung, über i  
Tüchtigkeit und  
durch beste Gr  
ausweisen könn  
Verpflichtung  
nebst Zeugniß  
Lohnanspruch  
„Nächtner G  
100“ an die  
**Erzieher**  
tüchtige Kind  
nen und W  
pfeilt und plac  
haft  
**Louise S**  
Spie  
Budapest, Nr  
Nr. 28.  
**Ein Stei**  
und ein Aufse  
sofort aufgen  
in der Exp.  
**Dot**  
eines der groß  
teilen und bei  
**in Kro**  
mit 50 eleganz  
ten Passagier  
auch eine vor  
Reparation  
anerkannte  
welch's jährlic  
Nutzen aufwei  
mit vortheilba  
nissen bringen  
fen. Erforder  
nur die deut  
Näheres erth  
Gyula, Bud  
Szilárdgasse 2  
**Gewölt**  
eventuell mit  
au  
**Gaffenwo**  
per Mai zu v  
den Häusern  
66 und 68,  
Wagner-Bou  
heres vorer  
**meiser F.**  
Vácz-kört  
wofelbst auch  
liegen.  
**Kaffee**  
mit Milchhall  
vorzüglich g  
welcher mon  
reinen Nuge  
kann, ist sehr  
heit halber  
Näheres erth  
Gyula, B  
lárd-utza  
**Kaufe Ve**  
zu allerhöch  
verkauft die  
Gegenstände  
sen. Herren-  
tr. per Gran  
tr. per Gran  
geringerer  
Netten, echte  
gehänge, D  
und Nadeln  
letten mit fl  
ber-Gehäufte  
**Grünberger**  
Bezirk, Stad  
1. Stad 23.  
**Kleine**  
und Geu  
Geschäft an  
stehender be  
nung, billi  
Abz. in der

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Sichere Existenz.**  
Eine gutgehende Greis-  
lerei mit anstößender  
Wohnung Wein- Bier- und  
Brennweinstoff gute Ar-  
beitsgeräthe ist mit einem  
Gold- und Kohlengehalt,  
großen Kundentheil ist we-  
gen Familienangelegenheit  
sofort zu übergeben. Udr.  
in der Exp. 38413

**Gärtner**  
Für die Umgebung der  
Hauptstadt. Derselbe muß  
in allen Zweigen des Gar-  
tenbaues rüstig sein. Nur  
solche, die sich über ihre  
Nützlichkeit, tadellose Auf-  
führung, über ihren Fleiß,  
Züchtigkeit und Ehrlichkeit  
durch beste Empfehlungen  
ausweisen können, finden  
Berücksichtigung. Anträge  
nebst Zeugnisabschriften u.  
Lohnansprüchen unter  
**Wintertener Gärtner Nr.**  
**100** an die Expedition 38434

**Erzieherinnen,**  
tüchtige Kindergärtneri-  
nen und **Bonnet** em-  
pfehlen und placirt gewis-  
haft Frau  
**Louise Szegheő-**  
**Spiegel,**  
Budapest, Andrássystraße  
Nr. 28. 5315

**Ein Steinbrücker**  
und ein Ausleger werden  
sofort aufgenommen. Udr.  
in der Exp. 38481

**Hotel**  
eines der größten, elegan-  
testen und besten Geschäfte  
**in Kroatien,**  
mit 50 elegant eingerichte-  
ten Passagier-Zimmern, so-  
auch eine vorzügliche gute  
Restaurations- und eine  
anständige Goldgrube,  
welche jährlich 15 000 fl.  
Nutzen aufweisen kann, ist  
mit vortheilhaften Beding-  
ungen verbunden zu ver-  
kaufen. Erwerblich ist allein  
nur die deutsche Sprache.  
Näheres ertheilt **Niemetz**  
**Gyula, Budapest, Rákfi**  
**Estlárd-gasse 25.** 38454

**Gewölblokale,**  
eventuell mit Keller, so-  
auch  
**Caffenwohnungen**  
vor Mai zu vermieten in  
den Häusern N. gymezó-u.  
66 und 68, nächst dem  
Wagner-Boulevard. Nä-  
heres vorerst bei **Ro-**  
**meiser F. és Fial,**  
Voz-körút 6, 1. Stock,  
wofelbst auch Pläne vor-  
liegen. 5350

**Kaffeeshant**  
mit Mischale verbunden,  
vorzüglich guter Kosten,  
welcher monatlich 200 fl.  
reinen Nutzen aufweisen  
kann, ist sehr billig Kran-  
theit halber zu verkaufen.  
Näheres ertheilt **Niemetz**  
**Gyula, Rókk Szá-**  
**lárd-utca 25. szám.**  
38231

**Kaufe Verahzettel**  
zu allerhöchsten Preisen;  
verkauft die ausgelösten  
Gegenstände zu Spottprei-  
sen. Herren-Goldletten 89  
kr. per Gramm, Silber 47/  
kr. per Gramm mit ganz  
geringer Fagon, Golduhren,  
Ketten, echte Diamant-Oh-  
rgehänge, Diamantbrochen  
und Adeln 11 fl. Kollier-  
letten mit fl. 150, 12 Sil-  
ber-Gehäute 7 fl. **N. S.**  
**Grünberger, Budapest, 4.**  
**Verst. Stadthausplatz 9,**  
**1. Stock 28.** 38133

**Keines Spejerei-**  
und Geschäftswaaren-  
Geschäft am Ding mit an-  
nehmlichem beuener Weh-  
nung, billig zu verkaufen.  
Udr. in der Exp. 38334

**Eine Dame,**  
die in England lange lebte,  
wünscht in der englischen  
Konversation und Gesang  
für mögliches Honorar Un-  
terricht zu ertheilen. Udr. in  
der Exp. 38422

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhírre tétetik,  
hogy a vasuti kocsikban  
és az állomási helyiségek-  
ben elhagyott tárgyak, ugy  
mint börnyók, taskák, ka-  
lapok, ruha- és fehére-  
műek, botok, napernyők,  
esernyők stb. az alább fel-  
sorolt állomásokon és kö-  
vetkező napokon tartandó  
nyilvános árverés alkalmá-  
val azonnali készpénzfize-  
tés mellett el fognak adatni.  
Budapesti keteti pályaudvar  
február 11-én d. e. 9 óra-  
kor, \*Kolozsvár állomás  
február 12-én d. e. 9 óra-  
kor \*Szeged állomás febr.  
19-én d. e. 9 órakor, Bu-  
dapest nyugati pályaudvar  
február 21-én d. u. 3 óra-  
kor, \*Kolozvárrott az árve-  
rezés az \*Első magyar en-  
gedélyezett árverési csar-  
nokban\*, Város, Belközép-  
utca 19-én tartatik. Buda-  
pest, 1896. január hóban.  
Az igazgatósgá. 5334

**Ein Stall**  
für 25 Pferde und eine  
Wohnung mit 2 Zimmern,  
eventuell ein kleines Haus  
wird in Nacht gesucht.  
Adresse in der Expedition.

**Geld**  
**auf**  
**Loje**  
und  
**Wertpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben,  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe bil-  
ligst das **Bank- u. Wechs-**  
**lergeschäft**  
**Armin Kövách,**  
**Kossuth Lajos-u. 4,**  
**Palais Dreher.** 4873

**Zur Buch- und**  
**Kassführung**  
wird ein **Fräulein,** welches  
den Buchhaltungs-Kurs  
abfolvert hat, in einem  
Modernwaarengeschäfte auf-  
genommen, muß in Dien-  
wohnung sein. Näheres  
Adolf Mandl, I. Tarnol-  
gasse 15 38501

**Kompagnon**  
zur Uebernahme von großen  
Maurerarbeiten bei einem  
Bauhaus gesucht. Derselbe  
muß die Vorauslagen von  
100-200 fl. deden und,  
wenn nicht als Sachmann  
als Aufseher den ganzen  
Sommer fungiren. Udr.  
in der Exp. 38616

**Kartonnagen-Arbei-**  
**terinnen** werden für eine  
Arbeit außer dem Hause  
dauernd beschäftigt. Udr.  
in der Exp. 38581

**Verkäufer**  
der in der Buchführung  
auch tüchtig ist, wird auf-  
genommen. Offerte unter  
„A. B.“ an die Exped. 5429

**Demolirung.**  
Wegen schleuniger Demo-  
lirung des Hauses in der  
inneren Stadt **IV., Kalap-**  
**utca 17,** offerire um  
jeden Preis  
**Mauerziegel,**  
**Mauersteine,**  
**mehre**  
**Dachstühle,**  
**Doppelbäume,**  
**Bretter,**  
**Thüren u. Fenster,**  
**Defen u. Sparherde**  
Näheres am Demolirungs-  
platz **IV., Kalap-utca**  
**17. sz.** 38626

**Ingenieur sucht schön**  
möblirtes komfortables  
Zimmer u. besondern Ein-  
gang nahe dem Westbahn-  
hof. Gute Bedienung  
wesentlich. Gefl. Anerb. m.  
Preisangabe unter „Zim-  
mer“ an die Exp. d. Bl.  
38636

**Möbel.**  
Ein feines, komplettes  
Speisezimmer, ein echter  
Leppich-Speisebän, eine  
Seidenbrokat-Garnitur, ein  
Konsolspiegel, Bilder, Alles  
in bestem Zustande, ist so-  
fort billig zu verkaufen.  
Wesselfinggasse 52, 1. St.,  
Thür 14b. 38645

**Erste Militärdienst-**  
**versicherungs-An-**  
**stalt**  
unter dem Protektorate  
des Herrn Erzherrjogs  
Joseph. **Verb. Kapital**  
**17 Millionen Kronen.**  
Verförmung von Knaben  
für die Zeit der Wehr-  
pflicht oder im Nichtan-  
trittsfalle spätestens für  
das 24. Lebensjahr. Mä-  
rige Beiträge. Liberale  
Beitrags-Bedingungen. Der  
gesamte Reinertrag ge-  
hört den Versicherten.

**Direktion Budapest,**  
**Elisabethplatz 1.**  
Vertrauenswürdig Perso-  
nen erhalten gegen gün-  
stige Bedingungen die Ver-  
tretung. 5387

**Mühlenverpachtung**  
Auf der Herrschaft Zemp-  
len-Sinna kommen die in  
der Gemeinde Gárola-Béla  
gelegenen zwei Mül-  
lenmühl, jede mit zwei  
Gängen, vom 1. April 1896  
auf drei Jahre zur Ver-  
pachtung. Zu dem Mühlen-  
pacht gehören auch 2470  
Joch Feld, 1999 Joch  
Wiese und 470 Joch Weide  
(Joch 1200 [Aliter]). Re-  
sultanten haben ihre Offerte  
bis längstens 15. März an  
die **Herrschfts-Verwal-**  
**tung in Remts-Sinna**  
pr. **Domonka** einzuweisen,  
wo auch die näheren Beding-  
nisse eingesehen wer-  
den können. 5423

**Unternehmer gesucht**  
Zur Erzeugung von größe-  
rem Quantum Kalt-Bruch-  
stein, wird eventuell auf  
mehrere Jahre nur be-  
sonders tüchtiger leistung-  
fähiger Unternehmer ge-  
sucht. Offerte unter „T. L.  
R.“ an die Expedition d. B.  
Blattes. 5424

**Pianist**  
empfiehlt sich zur Besor-  
gung der Tanzmusik Her-  
schaften, Familien, bei  
Hausbällen, sowie als  
Salonpianer. **Ader,**  
**Terez-körút 31, ajtó 31.**  
38604

**Korrespondent**  
für einen **Handelskade-**  
**miker** wird gesucht. Udr.  
in der Exp. 38645

**Lehrmädchen**  
wird in Blumengeschäft  
sofort aufgenommen. Udr.  
in der Exp. 38618

**Guter Primgeiger**  
sucht einen Klavier, Harfen  
oder Harmonikspieler als  
Kollegen oder Kollegin bei  
Kolegin Ehe nicht ausge-  
schlossen. Udr. in der Exp.  
3-544

**Klavierspieler,**  
Korrespondent eines Ballet-  
meistrs, empfiehlt sich für  
Soubres und feiner Haus-  
unterhaltungen. Udr. in  
der Exp. 38596

**Zu mieten gesucht**  
zwei Zimmer, möblirt oder  
unmöblirt mit Badezimmer  
für einen Herrn per 1.  
März. Anträge mit Preis-  
angabe unter „R. 15“ an  
die Exp. 38600

**Bonne,**  
deutsche oder franz., für  
Nachmittag zu 3 Kindern  
gesucht. Udr. in der Exp.  
38595

**Elegant möblirtes**  
**Caffenzimmer,**  
ersten Stock, mit separatem  
Eingang und Badezimmer-  
benützung ist an eine Dame  
sofort zu vermieten. Udr.  
in der Exp. 38589

**Elegant möblirte**  
**Gargon-Wohnun-**  
**gen** sind zu vermieten  
sofort und per 1. März  
im gräflich Karolyischen  
Palais, Zöldfa-utca 10 sz.  
38592

**Agenten oder Pro-**  
**visions-Reisenden**  
der Kurz-, Kürnberger- od.  
Gemischtwaaren-Branchen,  
wird ein couranter Kom-  
mendant zum Verkauf  
mitgegeben. Offerte unter  
„Kommandant 1212“ an die  
Exp. 38606

**Ein schön möblirtes**  
Zimmer ist zu vergeben.  
Udr. in der Exp. 38644

**Gebilde Zeichner,**  
die die Akademie oder eine  
Zeichenschule besuchen, fin-  
den Beschäftigung. Udr. in  
der Exp. 38647

**Photographie.**  
Kopist der Gutes leistet zu  
sofortigen Eintritt; ferner  
Positiv- und Negativ-Re-  
toucheur. Udr. in der Exp.  
38643

**Schöne Villa**  
in Grsz betfalva, 3 Zimmer,  
1 Küche, Vorzimmer, Kel-  
ler, Stallung, Remise, und  
Hausmeisterwohnung, sofort  
billig zu verkaufen. Udr.  
in der Exp. 38580

**Demolirung.**  
Andrássystraße Nr. 127 sind  
sämmliche Baumaterialien,  
ein **Brachtorcheiter,** schö-  
ner Dachstuhl, Thüren,  
Fenster, Dachholz, Bretter,  
sehr billig zugleich zu ver-  
kaufen. 5430

In dem neuerbauten Tem-  
pel des Ersten Budapester  
Dienstmannen-Selbsthilfs-  
Vereines ist die Stelle eines  
**Kantors**

zu besetzen. Bewerber haben  
ihre Gesuche bis 15. März  
L. J. beim Vereines-Sekre-  
tariat (**Dessewlygasse**  
**Nr. 23**) einzugeben und  
sich einem Probetortrage  
zu unterziehen. Nur der  
Acceptirte kann etwaige  
Spesen beanspruchen. Bu-  
dapest am 6. Februar 1896.  
Im Auftrag der Tempel-  
verwaltung: **Fischer**  
**Mór, Sekretär.** 38649

**Kassirist,**  
finer Arbeiter, mit schö-  
ner Handschrift, wird für  
ein hieziges erstes Haus  
der Kurzwaarenbranche  
gesucht. Offerte mit An-  
gabe der Gehaltsansprü-  
che sind unter „S. J. 12“  
an die Exped. zu richten.  
38618

**Kaffeehändler**  
ersten Ranges, wie auch  
kleinere Geschäfte, die eine  
sichere Existenz bieten, sind  
unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen freiestell bei  
mir zu haben. Erste renom-  
mirte

**Kaffeehalle**  
Budapest, seit 25 Jahren  
unter einem und demselben  
Leiter, Reinertrag jährlich  
8000 fl., ist wegen  
gänzlicher Zurückziehung  
gelegentlich zu verkaufen.  
Nennomirtes

**Hotel,**  
sehr billiger Zins, Reiner-  
trag jährlich 15,000 bis  
17,000 fl. laut Ueberein-  
kommen halbe Kaffe.  
**Wirthschaftsgeäfte,**  
kleine

**Restaurations,**  
beste Lage, sehr gut gehend,  
wegen größerer Unterneh-  
mung sehr preiswürdig zu  
verkaufen. Ferner ein so-  
phores

**Wirthschaftsgeäfte**  
samtlich **Schwaaeren,** bil-  
liger Zins, in bestem Gange,  
trägt jährlich rein 4000 fl.,  
Kapital 3000 fl., ist ge-  
legentlich zu verkaufen. Nä-  
heres bei

**H. Herzhaft**  
**H. Jós utca 9, I. em.**  
**ajtó 5.** 38608

**Mit 8000 fl.**  
wünscht ein junger Mann  
in einem soliden Unterneh-  
men sich zu betheiligen. An-  
trag unter „Landwirth“ an die  
Exp. 38622

**Wohnung**  
per 1. Mai, bestehend aus  
3 Zimern, Küche, Kofet,  
Badezimmer gesucht. Offerte  
unter „Komfort“ an die  
Exp. 39624

**Kompagnon**  
mit 4000-5000 fl. zu einem  
bestehendem Geschäfte, per  
sofort gesucht. Persön-  
liche Mitwirkung nicht  
unbedingt nöthig, jährlich  
1000-1200 fl. Nutzen ga-  
rantirt. Anträge unter „J.  
S. 62“ an die Exp. erbeten.  
38627

**Als Wirthschafterin**  
in besserem Hause, even-  
tuell zu mütterlichen Kin-  
dern empfiehlt sich eine in-  
telligente Frau, 40 Jahre  
alt, Jsr., mit angenehmem  
Neufern. **Prima-Referen-**  
**zen.** Schriftliche Anträge  
unter „A. B. 40“ an die  
Exp. erbeten. 38620

**Komptoirist,**  
der deutschen und ungar-  
ischen Korrespondenz gut be-  
wandert, starker Arbeiter,  
für das Bureau einer land-  
wirthschaftlichen Maschinen-  
fabrik gesucht. Deutsch-un-  
garische Offerte mit Ver-  
samtgabe der Gehaltsan-  
sprüche unter „M. 43“ an  
die Exp. 38621

**Zu der nächsten**  
Nähe des Andrássystraßen-  
Rondeaux findet ein Herr  
bei anständiger Familie  
Wohnung, eventuell ganze  
Verpflung. Udr. in der  
Exp. 38637

**K. u. k. Sufaren-**  
Oberleutnant wünscht in  
Volge Familienverhältnisse  
vom Militär zu scheiden  
und würde daher jede mit  
seinem Range kompatible  
ein anständiges Auskom-  
men bietende Stellung  
übernehmen. Der Betref-  
fende ist absolvirter Gym-  
nasialist und in der Land-  
wirthschaft bewandert. Zu-  
schriften unter Chiffre „S.  
N. 6262“ an **Saasenstein**  
und **Vogler (Zausl und**  
**Co.) Budapest, Dorot-**  
**tya-utca 9.** 5428

**Rind- oder Kalb-**  
fleisch, tägl. frisch geschla-  
chet, hinteres vom Schlegel  
dick, fett und entbeint 5  
Kilo-Körbchen je fl. 2.40  
franko Nachnahme. D. Pitt-  
reich, Monasteryska 32,  
Dalsien. 38394

**Ein Kaufmann**  
der Gemischtwaarenbranchen,  
der den größten Theil der  
ungarischen Provinz besitt  
und ausgebreitete Plaz-  
kenntnisse auf dem Gebiete  
der Hauptstadt hat, macht  
sich erbötig eine Reizen-  
denstelle oder Platzvertre-  
tung eines Großhandlungs-  
hauses unter bestehende  
Bedingungen zu übernehmen.  
Gefl. Anträge unter „Be-  
scheiden“ an die Exped. 38586

**Stabil-**  
**Maschinenwärter,**  
welcher alle Schmeide- und  
Schlosserarbeiten im Stande  
ist zu übernehmen, sucht  
dauernde Stellung. Udr.  
in der Expedition d. Bl.  
38578

**Flaschenwein,**  
wie auch Rum, Cognac-  
und Trebergeschäfte, auf al-  
tem, guten Boden, sammt  
Einrichtung, ist sofort zu  
übergeben. Zu sprechen von  
12-2 Uhr Mittags. Udr.  
in der Exp. 38579

**Phonographen,**  
hier noch nicht gelehrt,  
sucht jungen, feischen Mann  
mit oder ohne Kapital als  
Reisebegleiter. Anträge un-  
ter Chiffre „Phonograph“  
an die Exp. 38609

**A magy. kir. államvasutak**  
Budapest-jobbparti üzlet-  
vezetősége.  
3836/II. sz.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasu-  
tak budapest-ferenczváro-  
rosi, budapest-gödöllői, he-  
t-vani tata-tóvárosi és eszter-  
gomi osztálymérnökség ter-  
ületén levő pöczegödörök  
kiürítése és tisztítási munká-  
kának kiadása tárgyában  
ezennel nyilvános pályázat  
hirdetetik, melyre a jog-  
érvényesesen felszerelt aján-  
lat legkésőbb f. évi február  
hó 15-én déli 12 óraig a  
m. kir. államvasutak buda-  
pest-jobbparti üzletvezetősé-  
g titkárságánál benyuj-  
tandók. Később érkező  
ajánlatok nem fognak figye-  
lembe vétetni. A számad-  
választás jogát, tekintet  
nélkül az árra, magunknak  
tartjuk fenn. Pánatpénz  
tejében legkésőbbben f. é.  
február hó 14-én déli 12  
óraig 300 frt azaz három-  
száz frt készpénzben vagy  
állami letétre alkalmas  
örökpapirokban a buda-  
pest-jobbparti üzletvezetősé-  
g gyűjtő-pénztáránál le-  
fizetendő. Készpénz után  
kamat nem követelhető. az  
értékpapirok pedig a buda-  
pesti, illetve a bécsi tőzsé-  
den tizenegy napnál nem  
régibb utolsó napi árfu-  
lyam szerinti, de a név-  
értéket meg nem haladó  
értékben fogadtnak el.  
A lezart ajánlatok horité-  
kai következő felirással  
látandók el: „Ajánlat a m.  
kir. államvasutak salgó-  
tarján-budapest-tata-tó-  
városi vonal területén levő  
pöczegödörök tisztítási munká-  
kára vonatkozó ki-  
mutatások és a szerzési  
tervezet a budapest-jobb-  
parti üzletvezetőség építési  
és pályaterelési osztá-  
lyánál naponta 8-12 óraig  
jélelőtt megtekinthetők.  
Budapest, 1896. február  
havában.  
**Az üzletvezetőség.**

ger.

Seite 14

**aten,**  
Andere annoctren!  
mumtest, daß der  
**schen**  
**Zahnpulvers**  
die Fäulnis der  
den unangeneh-  
gungslös bereittigt.  
80 fr., größere  
fl. 3.

**lyl-Zahnpulver**  
ist, macht nicht nur  
era verhindert auch  
Babnfrankheit.  
und 1 fl. 20 fr.

**lyl-Zahnpasta**  
Wirkung wie das

werden nach ärzt-  
Dieselben sind er-

**iller,**  
feife-Fabrikant,  
ingzasse Nr. 2,  
nigin“.

**the**  
**Malivaten**  
ischer Fabriken.  
Praterstrasse 26.  
tersendungen  
und 6.

**fer**  
3000 Kronen

schluss des gestrigen  
anschaffen, den Ein-  
sch jetzt während der  
kaufen, da man sich  
a Treffer sichert.

Alle 3 Klassen giltig  
1/10 1/20  
6. 3.

**tze**

Telegramm-Adresse:  
LOTTOHEINTZE BUDAPEST.  
Uhr zur Einsicht



In Chicago prämiirt wurden

# Leichner's Fettpuder

## Leichner's Hermelin-Puder.

Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Z. h. i. d. Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31, u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater.

## Cewinnlose

werden von mir in Tausch gegen noch nicht gezogene Lose angenommen und die Differenz baar herausgezahlt.

## Rob. Th. Schröder,

BUDAPEST,  
Karlsring (Kariskaserne) 28.

## Liebe Braut!

Antwortlich Deiner lieben Zeilen betreffs unserer **Möbli- rung** ist dies ganz Dir überlassen, jedoch kann ich nicht umhin, Dich auf die **Möbelfirma:**

## Sárkány és Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 12,  
Ecke der Tabakgasse, am 1. Stock

aufmerksam zu machen. Selbe wurde mir von mehreren meiner **Freunde vermöge der soliden Preise und guten Waaren** auf das Wärmste empfohlen. Zudem sah ich bei der lieben Tante eine von dieser Firma sehr **geschmackvoll ausgeführte Salon-Einrichtung** und sagte mir die liebe Tante, dass sie bei **Sárkány és Schütz auch sehr schöne Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer** gesehen hat und sie selbst würde Dir zureden, Dich mit Vertrauen an diese Firma zu wenden, da selbe wegen ihrer **Solidität** allgemein bekannt ist. Dein

Jaques.

Eine Sehenswürdigkeit für Fremde und Einheimische ist das **grösste Waarenhaus der Hauptstadt für**

# Möbel

mit den eingerichteten 80 Musterzimmern von ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft.

**Varga Mihály és társai, Budapest, innere Stadt, Giseliaplatz 3.**

Grosse Auswahl in fertigen modernen Tischler- und Tapezierer-(Dekorations)-Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur feinsten Ausführung. Alles stilgerecht, dauerhafte Qualität und solide Erzeugung. Salon-Garnituren mit den neuesten französischen und englischen Stoffen und Formen, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten, sowohl in Barock, englisch, altdeutsch und italienischer Renaissance.

### Schlafzimmer

von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240, 300 und aufwärts 400, 500.

### Speisezimmer

von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250, 300 und aufwärts 400, 500, 600.

### Salon

von fl. 110, 120, 150, 180, 200, 250 und aufwärts 400, 500, 600, 1000.

Unser neuester Preiscurant mit 335 modernen Möbelzeichnungen wird gegen Einsendung von 25 Kr. in Marken franko versendet.

## Nebenverdienst

150-200 fl. für Personen aller Berufsstände, die sich mit dem Verkaufe von gefestigten gestatteten Dosen befassen wollen. Offerte an das Wechselhaus

**David Redlich,**  
Budapest, Kecksmérg. II.  
Gegründet 1873.

**Gew. f. f. Detektiv,**  
vom Wiener f. f. Polizei-Detektiv-Institut 1895 freiwillig geschieden, mittelst Dekrets belobt, offerirt seine Dienste als

### Privat-Detektiv.

**Stephan Chodounsky,**  
Informationsbureau für Privat- und Handelszwecke.  
Budapest, Große Feldgasse 21, 2. Stock 31, Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr Nachmittags.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

### (Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabelförmige sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bes. empfohlen.

### Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter f. f. Militärarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

### Geheimen Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch alte Hornröhrenlässe, Geschwüre, alle Folgen der Selbstvergiftung.

### Mannschwäche,

Alte bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

### Obiteration

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyö- utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

## Einladung

zu der am 22. Februar um 3 1/2 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des Ungarischen Landes-Mühlenverbandes (Elisabethplatz Nr. 19) abzuhaltenden

### ordentlichen Generalversammlung

der Concordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.

#### Gegenstände der Berathung:

1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
2. Genehmigung der Bilanz und Ertheilung des Absoluturiums.
3. Wahl eines Direktions-Mitgliedes auf die Dauer von 3 Jahren und vier Aufsichtsräthen auf 1 Jahr.

Diejenigen Herren Aktionäre, die im Sinne des § 16 der Statuten das Stimmrecht ausüben wünschen, werden ersucht, ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien vom 10.-19. Februar a. c. zwischen 10-12 Uhr Vormittags im Mühlengebäude an der Gesellschafts-Kasse gegen Bestätigung zu deponiren, woselbst auch durch 8 Tage vor der Generalversammlung die Bilanz und der Jahresbericht den p. t. Herren Aktionären zur Einsicht vorliegen werden.

Budapest, im Februar 1896.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

UBERALLE VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Gohere Medaille Melanocholung Paris 1889

## Ein Haupttreffer

von **45.000** Gulden schon am 15. Februar 1896 zu gewinnen

auf eine **3% Bodenkredit-Promesse I. Em.** welche gegen Einsendung von fl. 1,53 franko rekommandirt zugesendet wird.

Erste Brillantenauer Wechselstuben-Gesellschaft **B. STEINER & Co., Wien, II., Ständingerstrasse 4** (im eigenen Hause).  
„Brigitta“ wird jedem Promessenauer nach der Ziehung gratis zugeschickt.

## „Diana“-Apotheke

Budapest, Károly-körut, Ecke der Dob-utca.  
Großes Lager der Wiener k. u. k. Hof-, sowie der Krebs-Apotheke und aller pharmazeutischen Spezialitäten; wurde amtlich untersucht und eröffnet.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauslässe, Syphilis, Stricturen, Mannschwäche, chronische Harnröhrenlässe werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

## Besenbek Alajos,

privat. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Allerlei.

(Russisches.) Aus Petersburg schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ vom 30. Januar: „Ein einziger Tropfen Theer kann eine ganze Tonne voll Honig verderben“, lautet ein russisches Sprichwort, das sehr oft angewendet wird, wenn von den unzweifelhaft ausgerechneten Absichten des jungen Kaisers die Rede ist, indem man dadurch zu verstehen geben will, daß die betreffenden guten Absichten gar nicht oder jedenfalls nicht so zur Ausführung gelangen, wie es der Kaiser ursprünglich gewollt und gewünscht hatte. Um das hier Gesagte näher zu illustriren, will ich in den nachfolgenden Zeilen ganz genau das wiedergeben, was mir heute von einer sehr hochstehenden und wohlinformierten Persönlichkeit über das Entstehen oder wohl richtiger über die Wiedergeburt der „Petersburgskaja Wedomosti“ unter der Leitung des bekannten Fürsten Uchtomski mitgeteilt worden ist. Der Kaiser persönlich — so erzählt mir mein Gewährsmann, dem ich natürlich die volle Verantwortlichkeit für die Richtigkeit seiner Mittheilungen überlassen muß — hat das neue journalistische Unternehmen ins Leben gerufen; er wünschte nämlich die Existenz wenigstens einer Zeitung, die in jeder Beziehung frei und unabhängig dastehen könnte, sodaß durch Vermittlung dieses Organs über dieses oder jenes die Wahrheit an ihn gelangen könnte. Der Kaiser war der Meinung, daß Fürst Uchtomski, den er während seiner langen orientalischen Reise schätzen gelernt hatte, der geeignete Mann sei, um die Leitung eines solchen Blattes zu übernehmen, und es wurde daher ermöglicht, daß die bereits seit 170 Jahren bestehende russische „Petersburger Ztg.“ (eben die „Petersburgskaja Wedomosti“) in die Hände des Fürsten Uchtomski übergingen. Die vom Kaiser gewünschte Unabhängigkeit der Zeitung, die unzweifelhaft von größtem Nutzen hätte werden können, erhielt aber unmittelbar nachher und noch bevor die erste Nummer der Zeitung unter ihrer neuen Leitung erschienen war, eine starke Erschütterung, und zwar durch eine besondere Freundlichkeit des Herrn Finanzministers. Herr Witte ließ nämlich den vom Kaiser zum Herausgeber und Redakteur der „Petersb. Wied.“ bestimmten Fürsten Uchtomski zu sich ins Ministerium bitten und bot ihm den hochbezahlten Posten eines Direktors der neuen russisch-chinesischen Bank an und Fürst Uchtomski nahm das Angebot an. Der Finanzminister, der sich für das journalistische Unternehmen des Fürsten sehr stark zu interessieren schien, war außerdem so lebenswürdig, das Finanzministerium auf nicht weniger als 7000 Exemplare der Zeitung zu abonnieren, die vom Ministerium gewissermaßen als Volksaufklärungsmittel vertheilt werden dürften, und der Herr Minister ging in seiner Lebenswürdigkeit sogar so weit, daß er dem Fürsten Uchtomski seinen eigenen Sekretär, Herrn Gurtsch, als Gehilfen und nächsten Mitarbeiter überließ! Man wird aber un schwer einsehen können, daß unter diesen Verhältnissen von der vom Kaiser beabsichtigten Unabhängigkeit der Uchtomskischen Zeitung sehr wenig übrig bleibt — was sehr zu bedauern ist.

(Ein Jöchl auf Mallorca.) Aus Kopenhagen wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Ein hiesiges Blatt versichert, „durch einen Zufall“ authentische Nachrichten über den österreichischen Erzherzog Ludwig Salvator erhalten zu haben. Seit mehreren Jahren lebe er auf der kleinen Insel Mallorca mit einem Bauerntöchterchen, das er eines Tages auf einer Jagd sah und in das er sich sterblich verliebte. Seit diesem Tage wohne er mit seiner Geliebten in einer kleinen Hütte am Strande und betreibe fast nie das prächtige Schloß, das er sich als offizielle Wohnung in einer der schönsten Gegenden der Insel hat aufführen lassen. Nur einmal im Jahre verlasse der Prinz sein Aghl und reise mit der großen Dampfjacht, die immer im Hafen vor Anker liegt, nach Wien, wo er sich nur kurze Zeit aufhält, um gleich wieder in seine Einsamkeit zurückzukehren. In diesem einschränkten, von der Welt abgesonderten Leben scheine der Prinz sein Glück gefunden zu haben, und die Bestrebungen seiner Familie, ihn an den Hof in Wien zurückzurufen, seien bisher erfolglos geblieben. Der Prinz wolle von dem, was in der Welt vorgeht, nichts wissen und sich nur mit Jagd, Fischerei und seiner Liebe beschäftigen. (Was an diesem internationalen Klatsch wahr ist — schreibt das citirte Blatt — wissen wir nicht und interessieren uns auch nicht weiter. Feststellen wollen wir bloß, daß Erzherzog Ludwig Salvator, ein älterer Bruder von Johann Orth, durch inhaltlich werthvolle und mit großen Kosten edirte Arbeiten, z. B. durch eine Monographie über die Balearen sich um die Ethnographie der Mittelmeer-Gestade verdient gemacht hat. Bis vor etwa einem Jahrzehnt lebte er auf seiner Besitzung in der Bucht von Muggia unweit Triest und siedelte sodann nach Mallorca über. Vom Wiener Hof hat sich der Erzherzog von Anfang an ferngehalten. In Florenz geboren, ist er gleich anderen Mitgliedern der Familie Toskana ein leidenschaftlicher Freund des Südens geblieben. Im vorigen Jahr erlitt er mit seiner Gattin Schibruch an der Küste von Algier, wobei mannigfache Sammlungen verloren gingen.)

(In der Lebaudy-Affaire) hat gestern, wie bereits kurz gemeldet, in Paris eine neue Verhaftung stattgefunden, und zwar die Jacques de Cuvry's, eines Bruders des schon früher in Haft genommenen Ulrich de Cuvry. Die Verhaftung der beiden Cuvry und des Polen Szpdlowski hängt mit folgender unglaublichen, aber bereits bewiesener Episode in der Lebaudy-Affaire zusammen. Die beiden Cuvry haben thatsächlich das Sputum einer tuberculösen Frau der militärischen Kommission als Sputum Lebaudy's unterzogen, um ein ärztliches Gutachten zu erlangen, daß Lebaudy tuberculös sei. Cestri fand in Rouen ein armes brustkrankes Weib, welches er überredete, nach Paris zu überziehen, wo sie allein Heilung finden könne. Das Weib willigte ein, Cestri gab Geld und richtete ihr eine ziemlich komfortable Wohnung ein. Thatsächlich erholte die Frau sich. Der Sekretär Cestri's, Szpdlowski, besuchte sie oft, und unter dem Vorwande einer medizinischen Untersuchung entlockte er der tuberculösen Frau das Sputum. Diese Tuberkelbacillen wurden als Auswurf Lebaudy's im Militärhospital in Val-de-Grace deponirt und zur Untersuchung gebracht. Die Frau wußte nichts von dem verbrecherischen Mißbrauche.

(Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis.) Der allgemeine österreichische Frauenverein hat mit Stimmeneinstimmigkeit beschlossen, an den Reichsrath eine Petition um Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis zu richten. In Ausführung dieses Beschlusses hat die Vereinsleitung die Petition ausgearbeitet und in Druck legen lassen. In dem Schriftstück wird darauf hingewiesen, daß ein großer Theil des weiblichen Geschlechtes hilflos zugrunde geht, weil so viele Mädchen und Frauen es nicht über sich bringen können, den männlichen Arzt zu Rathe zu ziehen, und das Abgeordnetenhaus ersucht, zu beschließen, daß 1. denjenigen österreichischen Frauen, welche im Auslande als Doktoren der Medizin promovirt wurden, gestattet werde, in ihrem Vaterlande die ärztliche Praxis auszuüben (durch Restriktion des auswärtigen Doktordiploms); um aber 2. diese außerordentliche Maßregel überflüssig zu machen und damit junge strebsame Mädchen nicht gezwungen seien, ihre Studien fern vom häuslichen Herde und fern

von der Heimath zu absolviren, werde denjenigen österreichischen Frauen, welche sich die zum Eintritte in die Universität nöthigen Kenntnisse durch private Studien erworben und die Maturitätsprüfung abgelegt haben, die Aufnahme als ordentliche Hörerinnen bewilligt; und 3. sei unsere weibliche Jugend zu dem für die Universität vorbereitenden Unterrichte an den öffentlichen Mittelschulen zuzulassen. An alle über 14 Jahre alten weiblichen Personen ergoht von der Vereinsleitung die Aufforderung, die Petition mit ihren Unterschriften zu versehen.

(Ein lustiges Geschichtchen.) dessen Held ein Pariser Stadtrath ist, macht augenblicklich in dem von diesem im Pariser Stadthause vertretenen Viertel viel von sich zu reden. Der würdige Stadtrath, natürlich ein blutrother Revolutionär, der Blanquist Moreau, hat nämlich den Einfall gehabt, die ihm zur Verfügung gestellten Einlastkarten für den in den nächsten Tagen stattfindenden Ball im Pariser Stadthause öffentlich zu versteigern. Auf diesen Gedanken wurde er durch seine Freunde gebracht, denen er sein Leid klagte, daß er alljährlich von allen Seiten um diese Einlastkarten angegangen würde und sich vor den fürmischen Wittstellers nicht zu retten vermöge. Da die Zahl der ihm zuertheilten Karten aber beinahe nicht den an ihn gerichteten Gesuchen entspräche, so sei er gegen seinen Willen und zu seinem großen Leidwesen alljährlich verpflichtet, eine große Zahl Unzufriedener und Gegner sich zu schaffen. In seiner Verlegenheit wandte er sich nun diesesmal an sein Wahlkomitee, das ihm folgenden Ausweg aus seiner Verlegenheit vorschlug. Doch lassen wir das Wort einem seiner Wähler, dem „Bürger“ Ebers! Dieser erzählt: „Moreau, so sagten wir zu unserem unglücklichen Freunde, Moreau, es gibt nur einen Ausweg, auf dem Du Dich mit heiler Haut aus dieser faulen Geschichte ziehen kannst: Du mußt Deine Einlastkarten zu dem Valle auf dem Stadthause verkaufen. Die ganze Mißere bei der Geschichte kommt daher, daß die Karten nichts kosten! Gib uns die Karten, wir werden sie nicht für uns brauchen! Wir werden sie öffentlich zu Gunsten der Kinderpoliklinik versteigern! Alle Welt wird dann zustimmen und Du endlich ruhig sein.“ — Moreau ließ sich das nicht zweimal sagen; er gab die ihm zur Vertheilung an seine Wähler ausgehändigten Einlastkarten — 140 an der Zahl — dem revolutionären Wahlkomitee seines Viertels, das sie öffentlich versteigerte. Aber das Ergebnis dieser eigenartigen Versteigerung war sehr geringfügig. Es wurden im Ganzen nur 23 Karten an den Mann gebracht, und die Preise für die einzelnen Karten erreichten nur die Höhe von 1—1.80 Francs. Im Ganzen wurden 41 Francs aus dieser Versteigerung gelöst. Man sieht daraus, daß die Stadthausbälle bei dem kleinen Publikum bereits gleichfalls stark an Beliebtheit zu verlieren beginnen, während sie vordem als Ballfeste der Demokratie sich einer großen Popularität erfreuten.

(Böse Jungen.) Aus Wien wird berichtet: Gestern Vormittags wurde ein Liebespaar vergiftet aufgefunden. Der Mann war Kassier auf einer Regelfabrik, das Mädchen eine Arbeiterin, die in jüngeren Jahren lieberlich gelebt hatte, seither jedoch durch Fleiß und ehrliche Arbeit ihre Vergangenheit vergessen machen wollte. Das gelang ihr nicht. Lieberdies materiell schlecht gestellt, wurden die Beiden des aussichtslosen Kampfes um endliche Vereinigung müde und griffen zum Gift. Der 36jährige Lorenz Bucher war zwar als Plasmmeister polizeilich gemeldet, übte aber diesen Beruf nicht aus, sondern brachte sich als Kassier der Regelfabrik im Etablissement Wimperger fort. Schon zu Lebzeiten seiner Gattin hatte er mit der jetzt 28jährigen unverheirateten

Romanheld; daß er schön ist, versteht sich wohl von selbst, er trägt die Epauletten und hat dem Vaterlande schon namhafte Dienste erwiesen — kurzum, es erübrigt mir nur, ihn Dir zu nennen.

— O, Du brauchst mir seinen Namen nicht erst zu sagen. Bei der Aufzählung seiner hervorragenden Eigenschaften hast Du, wie mir scheinen will, eine und nicht die unbedeutendste derselben vergessen.

— Und die wäre?

— Du hast nicht angeführt, daß er mit neunundzwanzig Jahren bereits deforirt wurde.

— Deforirt? rief Jeanne überrascht. Ich habe nie gehört, daß Herr von Pierrelay deforirt worden wäre.

— Herr von Pierrelay, sagst Du? rief Blanche verblüfft.

— Gewiß. Ist das nicht der Name gewesen, welchen zu hören Du gefast sein müßtest?

Und Jeanne blickte beunruhigt zu dem jungen Mädchen hinüber, dessen Hände sie in den ihren hielt.

— Ja, ja, verzeh mir, ich weiß nicht, woran ich dachte —

— Ich kann also antworten, daß im Prinzip seine Werbung Dir nicht mißfällt?

— Jeanne, ich beschwöre Dich, quäle mich nicht. Du fragst mich ja doch nicht im Ernst, ob ich Herrn von Pierrelay heirathen will, Du stellst mich nur auf die Probe, nicht wahr?

Und sie hob den Blick zu der Schwägerin empor, während in ihren schönen Augen zwei große Thränen glänzten.

— Ich sollte Dich auf die Probe stellen? Wie kommst Du nur auf diesen Einfall? Um wen meinst Du denn, daß es sich handeln könne?

— Mein Gott, als ich Dich von einem schönen

Die graue Schwester.

Roman nach dem Französischen. Frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Heberdies konnte sie ja noch im Laufe des Tages Gelegenheit finden, Blanche zu sondiren und zu ergründen, ob der Verdacht, welchen sie am Morgen gehegt, ein gerechtfertigter sei. Als sie nach Hause zurückkehrte, fand sie einen Brief Frau von Carnes', in dem diese ihr einen Heirathsantrag für ihre Schwägerin machte; es handelte sich um einen jungen Offizier, Gontran's Freund, einen Mann von altem Namen und bedeutendem Vermögen, der um Blanche's Hand warb.

Der Antrag verdiente ernste Erwägung und Jeanne meinte unbedingt mit dem jungen Mädchen darüber sprechen zu müssen; an der Art, wie sie die Werbung entgegennahm, mußte es dann nicht schwer sein, zu errathen, ob ihr Herz noch frei war, denn bei ihrem offeneren Charakter hätte sie unmöglich heucheln oder sich verstellen können.

Nach dem Gabelrühstück, als die beiden Damen die Reitkleider gegen andere Roben vertauscht und sich, wie zu dieser Stunde immer, in dem Glasgange zusammengefunden hatten, welcher von Blumenduft und Sonnenschein durchfluthet war und in dem sie ihre intimen Bekannten zu empfangen pflegten, steuerte Jeanne geraden Weges auf ihr Ziel los, indem sie ihre Schwägerin an sich zog und derselben liebevoll über die Wangen strich; ohne zu wissen, daß sie es thue, kam das junge Mädchen einem intimen Gespräche in vollster Unbefangenheit entgegen.

— Wie gut wir doch zusammen leben und wie glücklich ich bin, in Deiner Nähe weilen zu können.

Während sie diese Worte sprach, lächelte sie Jeanne zu und ihre schönen Augen ruhten mit dankbarem Ausdruck auf der jungen Frau.

— Aber es kann nicht immer so fortgehen, mein Liebling, sprach Jeanne ihrerseits, zärtlich die Wangen ihrer Schwägerin streichelnd; früher oder später wirst Du daran denken müssen, zu heirathen.

— Möglich; aber selbst wenn es der Fall wäre möchte ich mich nie — nie und nimmer von Dir trennen.

— Aber wenn Dein Gatte Dich in weite Ferne führt, was dann? Du kannst ja dazu kommen, einen Diplomaten, einen Offizier, was weiß ich wen, zu heirathen.

— Einen Offizier, sprach Blanche bewegt, o, ich kenne Dich, Du würdest nicht solche Worte zu mir sprechen, wenn Du nicht einen guten Grund dazu hättest — es ist irgend etwas im Anzuge, nicht wahr?

— Vielleicht!

— Nun, so sprich; ich bin bereit, Alles zu hören, rede!

— Nehmen wir an, daß es auf Erden einen guten, armen Jungen gäbe, der Dich, kleines Mädchen, nicht hat sehen können, ohne daß Du lebhaften Eindruck auf ihn gemacht, der den Wunsch hegt, Dich besitzen zu können!

— Redest Du im Ernste?

— Gewiß, ich habe all' das heute Morgen in diesem Briefe erfahren.

Und sie wies ihr das halb zusammengefaltete Schreiben Frau von Carnes' hin.

— Ah! rief Blanche mit plötzlich erwachtem Interesse, denn ihr scharfes Auge hatte die Handschrift der Dame alsbald erkannt.

— Soll ich Dir die Persönlichkeit schildern?

— Gewiß, immerhin.

— Er ist jung, vornehm, reich, ein reiner

Bertha S m o b o moobhaft, ein Dieblichem Zwijt gab. zu Bucher auf den se i t n e u n 3 a Lebenswandels, b m ißfelig fort u Fabrit angeheilt. Jahren starb, war näher gerückt. De Einerleits hatte d bürgerliche Obre d Mutter war du Sinne beeinflusst. der Geliebten ihre eine eventuelle W seits gefellten sich die Swooboda ver der letzten Zeit so einrichtung verla scheint nun den B ihr Leben zu beer boda den Besuche wurde dieser nicht ihm weiste, wüchte die Mutter und ihrem Sohne. Au man Bucher auf geöffnet. Man gl bei seinen Befann etwas. Nur in de fuhr man von ih lig. Der Saume ließ gestern Vorm von seiner Frau Wohnung durch in dem einzigen Tischchen neben d Quantaltreite ent fort außer Zwies schlossene Briefe Das eine enthielt nemem Einverträ dem zweiten stan t e n e i n z u u wir nicht seigt u vergiftet und bö i e n W i Bucher.“ Auf der Hand geschriebene Bevor die beiden sie Bucher's Hun

(Gegen d ein Verein gebil larms.“ Der Ver schen Theil desie gibt es jetzt in Gemeinshaden g in die ipate Na harmonisch durch Bevölkerung. De mente eine Bill Strakenfänger : sich Eimer gegen Alte, so soll der werden. Kein d Wards von einer Kirche hören laß haben, Lärmma Hauje zu verba (Die Hö Chirurgie.) U von mancher S nahmen durch h hier dieser Tag dokumentirt. D sich vor vierzeh

vornehmen Df sich um einen — Um Jeanne, ihre einem Lächeln — Ja, it das nicht g Dir Dinge a wie ich? — Spri — Nun uns, sein Str der Ausdruck cher seine Zug weilt, spricht sein, wenn m mit jener Ver Denken erfüllte Sie spr aus ihren Zü leit des Zw fassungslas. — Ich zu sprechen, w sie suchte nach Antlig in den — Es kommen, fuht eine Andere ben mag? — Ein rascht, indem emporschlug, von Sued? danken. — Neit lich heirathen. — Un

Allerlei.

(Russisches.) Aus Petersburg schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ vom 30. Januar: „Ein einziger Tropfen Theer kann eine ganze Tonne voll Honig verderben“...

(Ein Idyll auf Mallorca.) Aus Kopenhagen wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Ein hiesiges Blatt berichtet, „durch einen Zufall“ authentische Nachrichten über den österreichischen Erzherzog Ludwig Salvator erhalten zu haben...

Gegenden der Insel hat aufzuführen lassen. Nur einmal im Jahre verlässt der Prinz sein Ajl und reist mit der großen Dampfboot, die immer im Hafen vor Anker liegt, nach Wien, wo er sich nur kurze Zeit aufhält, um gleich wieder in seine Einsamkeit zurückzukehren...

(An der Lebandy-Affaire) hat gestern, wie bereits kurz gemeldet, in Paris eine neue Verhaftung stattgefunden, und zwar die Jacques de Gyroy's, eines Bruders des schon früher in Haft genommenen Ulrich de Gyroy...

(Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis.) Der allgemeine österreichische Frauenverein hat mit Stimmeneinstimmigkeit beschlossen, an den Reichsrath eine Petition um Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis zu richten...

von der Heimath zu absolviren, werde denjenigen österreichischen Frauen, welche sich die zum Eintritte in die Universität nöthigen Kenntnisse durch private Studien erworben und die Maturitätsprüfung abgelegt haben, die Aufnahme als ordentliche Hörerinnen bewilligt...

(Ein lustiges Geschichtchen.) dessen Held ein Pariser Stadtrath ist, macht augenblicklich in dem von diesem im Pariser Stadthause vertretenen Viertel viel von sich zu reden. Der würdige Stadtrath, natürlich ein blutrother Revolutionär, der Blanquist Moreau, hat nämlich den Einfall gehabt, die ihm zur Verfügung gestellten Einladungskarten für den in den nächsten Tagen stattfindenden Ball im Pariser Stadthause öffentlich zu vertheilen...

(Vöge Jungen.) Aus Wien wird berichtet: Gestern Vormittags wurde ein Liebespaar vergiftet aufgefunden. Der Mann war Kassier auf einer Regalbahn, das Mädchen eine Arbeiterin, die in jüngeren Jahren liederlich gelebt hatte, seither jedoch durch Fleiß und ehrliche Arbeit ihre Bergangenheit vergeffen machen wollte...

Die graue Schwester.

Roman nach dem Französischen. Frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn.

Während sie diese Worte sprach, lächelte sie Jeanne zu und ihre schönen Augen ruhten mit dankbarem Ausdruck auf der jungen Frau. — Aber es kann nicht immer so fortgehen, mein Liebling, sprach Jeanne ihrerseits, zärtlich die Wangen ihrer Schwägerin streichelnd; früher oder später wirst Du daran denken müssen, zu heirathen...

Während sie diese Worte sprach, lächelte sie Jeanne zu und ihre schönen Augen ruhten mit dankbarem Ausdruck auf der jungen Frau. — Aber es kann nicht immer so fortgehen, mein Liebling, sprach Jeanne ihrerseits, zärtlich die Wangen ihrer Schwägerin streichelnd; früher oder später wirst Du daran denken müssen, zu heirathen...

Romanheld; daß er schön ist, versteht sich wohl von selbst, er trägt die Epauletten und hat dem Vaterlande schon namhafte Dienste erwiesen — kurzum, es erübrigt mir nur, ihn Dir zu nennen. — Du brauchst mir seinen Namen nicht erst zu sagen. Bei der Aufzählung seiner hervorragenden Eigenschaften hast Du, wie mir scheinen will, eine und nicht die unbedeutendste derselben vergessen...

Donnerstag, 6. Bertha S m o b o mohnhaft, ein liebkösem Zwist gab. zu Bucher auf den se i t n e u n 3 a Lebenswandels, b mäßelig fort u Fabrik angestell. Jahren starb, war näher gerückt. D Einereits hatte d bürgerliche Ehre d Mutter war du Sinne beeinflusst, der Geliebten ihre eine eventuelle Be seitß gesellen sich die Smoboda ver der letzten Zeit so einrichtung verka schein nur den B ihr Leben zu beer boba den Besuche wurde dieser nicht ihm weite, nicht die Mutter und f ihrem Sohne. Au man Bucher auf geöffnet. Man glö bei seinen Bekann etwas. Nur in de fuhr man von ih lig. Der Hausme ließ gestern Bortn von seiner Frau Wohnung durch in dem einzigen Trischen neben d Quantalreise ent fort außer Zwei schlossene Briefe Das eine enthielt nemem Einverträ dem zweiten stan t e n i n z u u wir nicht seit n vergiftet und b o l e n W e i Bucher. Auf der Hand geschriebenen Bevor die beiden se Bucher's Hun (Gegen d ein Verein gebil larms. Der Ver schen Teil bestie gibt es jetzt in d Gemeinshaden g in die späte Na harmonisch durch Bevölkerung. De mente eine Bill Strakenfinger r: sich Einger gegen Alte, so soll der werden. Kein e Wards von einer Kirche hören lass haben, Särmma Hauje zu verban (Die Kö Chirurgie.) Au von mancher G nahmen durch b hier dieser Tage dokumentirt. De sich vor vierzei vornehmen Dff sich um einen — Um Jeanne, ihre einem Lächeln — Ja, e ist das nicht g Dir Dinge a wie ich? — Spri — Nun uns, sein Stre der Ausdruck t cher seine Zug weißt, spricht d sein, wenn ma mit jener Veri Denken erfüllt Sie für aus ihren Züg leit des Zwe fassungslös. — Ich zu sprechen, w sie suchte nach Antlitz in den — Es i kommen, fuhr eine Andere ben mag? — Ein rascht, indem emporstieglug, n von Snek? I banken. — Mein lich heirathen. — Und



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Bier- und Weinhaus** am schönsten Plage des großen Ringes, elegant eingerichtet, Tageslohnung nachweisbar 200-250 fl., ist anderer Unternehmung halber um einen Spottpreis dringend zu verkaufen. Eventuell wird das Geschäft auf Verrechnung mit Sicherstellung übergeben. Näheres ertheilt Metzger Gula, Röst Szilárdgasse 25. 38456

**Zwei Esel**, gut eingefahren, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38631

**Branntweingeist**, guter Posten, ist sogleich zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38628

**Rigor. Mediz.** ertheilt Unterricht in sämtlichen Schulgegenständen (pers. hebräisch) für mäßiges Honorar oder für Mittagkost. Gesl. Anträge unter „Doktor 27“ an die Exp. 38646

**Kurzes Klavier** von berühmtesten Meister, das Beste und Schönste was erzeugt wird, ist zu verkaufen. Szondi-gasse 37a, 1. Stod 7. 38638

**Kommiss** für sofort oder 15. d. ist in unserem Mode- u. Manufakturgeschäft die Stelle eines tüchtigen Kommiss zu besetzen. Derselbe muß der ungarischen, slavischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, ferner guter selbstständiger Verkäufer und Auslagearrangeur sein. Gehalt 20-25 fl. monatlich sammt ganzer Verpflegung. Restanten wollen ihre Zeugnisse sammt Photographie mit Angabe bisheriger Beschäftigung an uns hier einbringen. Philipp Klein in Vertretung Fräulein Rosenthal's Nachfolger, Breznóványa. 5422

**4HP. Dampfmotor** stehender Anordnung, mit am Kessel ammontirten Cylindern wenig gebraucht, inklusive Blechdrahtgang, billig zu verkaufen. Näheres bei

**Venzel Zeidl, Budapest, Vil. 8, Illés-utca Nr. 8,** wollekt der Motor im Betrieb beschäftigt werden kann. 5427

**Suche einen tüchtigen jungen Kommiss** der Nürnberger- und Kurzwaarenbranche zum Eintritt per 1. März. Anfangsgehalt fl. 15 per Monat nebst freier Station. Offerten zu richten an Rudolf Scheiber, Marczgati. 5425

**Für Hotel** geeignet 60 Zimmer, Räden sehr nahe zum Ausstellungsplatze zu vermieten. Adr. in der Exped. 38640

**5000 Gulden** werden auf ein Budapest Haus am 1. oder 2. Sag zu 6% auf mehrere Jahre gegeben. Näheres J. Pichler, 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 38634

**Kleines Haus** mit großem Hofe, für Wirth, Fleischer, zu jedem Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 6-7000 fl. Näheres J. Pichler, 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 38635

**Spezereikommiss**, welcher seit mehreren Jahren in einem starken Detail-Geschäft loco angestellt war, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 38629

**Alteinstehende Dame**, Ausländerin, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines Gentleman. Briefe unter „bon ami“ Hauptpost restante. 38632

**Haus zu verpachten für Werstätten, Flakerhallungen, auch geheizt, großer Hof, Gas, Wasserleitung im Hause, eventuell Gasmotor. Esztorosstraße nächst Stephaniestrasse. Nr. in der Exp. 38639**

**Ügyes könyvkötő**, ki a p-és és kezi aranyozáshoz, ugyszintén a metszések minden válf-jához és drazsmunkák készítéséhez is ért. Állandó alkalmazást talál vidéken. Ajánlatok „N. T. jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 2415

**Biztos jövő.** Egy nagyobb mezővárosban vasut állomás mellett jó forgalmu helyen egy eszanosan berendezett üzlet, süszer és vasárnap alkalmas, herbe adandó, esetleg az üzlet berendezés eladó. Czím a kiadóhivatalban. 38537

**Bolthelyiségek.** Egy nagy, esetleg két kisebb uvilág-utczában az országos kaszinó tözsomszéd ságában májusra kiadó. Kávéháznak is alkalmas. Uvilág-utca 7. 38302

**Pénzkölcsönt** közvetitek 10.000 frög biztosítási kötvényre gyorsan és diszkrétül. Levelek „Szakember“ jel alatt főposta postrestante 38650

**Magazineur** der Spezerei- und Farbenbranche gesucht. Prima-Referenzen, Bedingung. Genaue Offerte unter „Ehrlich 70“ an die Exp. erbeten. 38642

**Gejucht** bequemes, reines Zimmer bei sehr ruhiger Familie zu 10-12 fl. für ein solides Fräulein, womöglich auch Verpflegung. 3. Stod ausgeschloßen. Anträge unter „Ständiges Heim“ an die Exp. 38612

**Kalb- und Schweinefleisch-Export.** Versende täglich frisch geschlachtetes schönstes Kalbfleisch in 5 Kilogr.-Körben franco per Nachnahme 2 fl. **H. Künstlinger**, Großfleischhauerei in **Dobczyce via Bochnia, Galizien.** 38617

**Kommi.** tüchtiger Verkäufer, in der Damenmode- und Konfektionsbranche vertritt, wird per Ende Februar acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche zu richten an **B. Krausz Söhne, Neutra.** 5421

**Weiberjeind**, doch möchte ich mich befehren lassen und Damenfreund werden. Welche Vertreterin des nicht mit Unrecht schwach genannten Geschlechtes will sich dieser dankbaren Aufgabe unterziehen? Ob die Operation schriftlich, mündlich oder „bildlich“ erfolgen soll, sei ganz meinem neuen Mentor anheimgestellt. Leberbriefe erbeten unter „Weiberjeind“ nur gegen Gebühr. Hauptpost restante. 38576

**Suche** per 15. Februar ein elegant möblirtes Zimmer bei einer r. Familie oder alleinstehenden gutdinsturuirten Dame. Anträge unter „Heim“ an die Exped. erbeten. 38597

**Original Säger-Maschinen** neuesten Systems, in Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 39548

**Ein faderloses Ehepaar** sucht eine **Hausmeisterstelle.** Der Mann ist Justizkellner, welcher sich mit elektrischer, Gas und Wasserleitung beschäftigt. Spricht auch mehrere Sprachen. Anträge unter „S. G.“ an die Exped. 38625

**Es bittet** ein ehrlicher verlässlicher junger Mann als Geschäftsdienner oder dergleichen, der keine Arbeit scheut, unterzukommen. Briefe erbeten an A. Glöner, 9. Bez., Bokréta-utca 15, ajtó 12 38603

**Elegantes passendes Donatzimmer** mit separatem Eingang ist für 1 oder 2 Damen zu vermieten. **Ötvös-utca 23b. II. emelet 13.** 38614

**Villa,** 6 Zimmer und Nebenräume, 2 Veranden, schöner Garten, Haltestelle der bereits eröffneten neuen elektrischen Bahn, schönste Lage in Neuperst (K. Megyer) zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38607

**Greislerei,** 7. Bezirk, sehr frequente Straße, alter Posten, zu vermieten. Adr. in der Exped. 38641

**Greislerei** in lebhafter Arbeitergegend ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38599

**Eine schöne kleine Wohnung,** bestehend aus einem geräumigen einfensterigen Wohnzimmer, Kabinett, Küche, Speis, Klozet etc., wird von einem Gar on an eine reineruhigkeinderlose Parier für 120 fl. Jahreszins nebst Wäsche und Bedienung vom 1. Mai eventuell auch früher vermietet. Näheres beim Hausmeister Hudobitsgati Nr. 8. 38505

**Für Amateure.** Englische Reize-Kamera 12:18/4 mit 6 Stück Doppelfassetten mit ober ohne Objektiv, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38611

**Eine bedeutende Landwirthschaftsmaschinen-Fabrik** Deisterreid; wünscht ihren Kunden reis in Ungarn zu vergrößern und werden tüchtige, solide Kaufleute als Vertreter für angestellt. Offerten mit genauer Bestimmung der bisheriger Thätigkeit, Alters, Gehaltsansprüche etc. finden Berücksichtigung unter „R. v. C.“ an die Exp. 38611

**Tüchtiger Komptoirist** mit schöner Handschrift wird acceptirt. Offerte an die Exp. unter „S. 800“ 3863

**Für ein hiefiges Expeditionsbureau** wird ein **Praktikant** zum sofortigen Eintritt acceptirt. Adr. in der Exp. 38593

**Une française** ayaat quelques heures libres cherche des legons, donnerait une legon en échange d'une diner. Ecire sous „Lyon“ à l'administration. 38577

**Werkzeugmaschinen,** Ggalt Drehbänke, Nospirenbänke, Bohrmaschinen, Shapinghobelmaschinen, Lochmaschinen, Blechscheren, Sägeagäter, Girulackaggen, Bandaggen, Sägeschleifmaschinen sofort und preiswürdig zu haben bei **Joseph Starosor, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Tüzoltó-utca 7.** 5365

**Zur Neubau** Raginsgasse 19 sind Gewölbe und Magazine zu verlassen. Näheres beim Polier. 38585

**Israel anyahit özség Miskolcz.** 105/1886 sz. **Pályázat.** A helybeli aut. orthodox izr. hi-község pályázatot hirdet: egy **ברוך ורורה וקררה** állásra. Megkivánatlik, hogy az illető **ברוך ורורה וקררה** és tökéletes **קררה** legyen.

és különösen erős hangal és szép előadással bírjon. Javaldalmazá a 500 feli évi fizetés, 50 fti ünneppótlék, szabad lakás, a shechita egy része és egyéb szokás-s mellékjövdelemek. Felkértnek mindazk, akik három elismert orth. rabbittól **ברוך ורורה** birnak és ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy keiben felszerelt, képesítüket, életkorukat, családlapokat, erkölcsi magaviseletüket és eddigi működésük helyét hiteles adatokkal feltüntetés kérvényüket legkésőbb 1896. február 28-ig bezárólag adóított jegyzői hivatalba beklódeni sziveskedjenek. Később érkező pályázatok nem fogadjanak el. Próbaeladáskor csak a megírvott jöhét és az avval járó költseg csak a megválasztottnak térítetik meg. **Miskolcz.** 1896. február 4-én. **Dr. Gószl Samu,** hirk. elnök. **Goldberger Simon,** hirk. jegyző. 541

**Une française** chant libre trois fois par semaine deux heures, choroze legons. Adresse à l'expedition. 38630

**Egy fiatal** házaspár házmeieseri állást keres. Czím a kiadóhivatalban. 38623

**Butorozatlan gergon** ház keres-elek azonnal, 2 utcazai, udvari- és előszobából álló. Ajánlatok „K. L.“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 38633

**Gassen-Gewölb** mit schönem Portal, Ede Deafplatz und Deafgasse, per August, so auch zwei große, helle, trodene Magazine und großer Doppelboden, per Mai zu vermieten. Näheres bei Diamant, Deafgasse 23. 38584

**Suche Lokal** für sofort, von 20-30 Quadratmeter Flächenraum, zu Werstätten, mit oder Krattübertragungs-Bo Stall im Hause bevorzugt. Agenten honorari Anträge unter „Tür“ an die Exp. 38585

**Wohnungen,** Gewölbe, Kaffeehaus- und Gasthauslokalitäten sind in dem Neubau, Ede Damjanichgasse und Arenastraße, nahe zur Ausstellung, pro Mai zu vermieten. 38590 die Exp.

**Gejen hohe Provision** werden tüchtige Agenten zum Verkauf von geistlich gestatteten Losen gegen Ratensahlungen von einem Bankhaus ersten Ranges gesucht. Bei Verwendbarkeit **Früm** Anträge unter „Confidentia“ an Bernhard Gfstein, Annoncen-Expedition, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 4. 5399

**A Herédi gazdaság** folyó évi április hó 1 én való beslépésre egy gazdasági szakismerettel bíró és a kettős könyvvitelen jártas nőllen **számvevőt** keres. Az állással teljes elátáson kívül kvalifikációhoz képesti havijételes van egybek te. Ajánlatok bizonyítványi másolattal **Reitzer Gyula** u h z Selypen, Nógrád megye, intézendők. 5334

**Fräulein,** 4 Sprachen mächtig, wünscht Stelle als Erzieherin, Reisebegleiterin oder Beschäftigung in der Ausstellung. Offerte unter „Christe B. S.“ an die Exped. erbeten. 38591

**Suche einen guten Klavierpieler,** der geeignet wäre für 50 ft. die Stunde einmal wöchentlich mit einem Geiger klaffende Musik einzulunden. Gesl. Anträge unter „Musik“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 38574

**Breiwürdig** zu verkaufen eine liegende Spierderstüchtige **Dampfmaschine** nebst größerem **Cornwall-Dampfkessel** u. alle hiezu complete Nebenbestandtheile. Adr. in der Exp. 38499

**Bilanzbucher** **Buchhalter** sucht Stunde oder Nachmittagsbeschäftigung. Adresse in der Expedition. 38502

**Brachvolle Wohnungen,** Gewölbe und Keller, mit allem Komfort ausgestattet, sind in dem Neubauten **Bodmanichgasse 59 u. Szondi-gasse 82** per sofort zu vermieten. Näheres dortselbst. 5405

**Bureaufräulein** wird gesucht. Bedingung: Christin, jüngeres Fräulein, tüchtig in Deutschen, Ungarischen u. Französischen. Schöne Schrift bedingt. Offerte unter „Bureaufräulein“ an die Expedition. 5419

**Korrespondent,** zugleich Geschäftsleiter für ein Bureau, der im Deutschen, Ungarischen, womöglich im Französischen tüchtig ist, für 2 Stunden Vormittag und 3 Stunden Nachmittag gesucht. Offerte unter „Korrespondent“ an die Exp. 5410

**Nur fl. 4.50**  
Kostet meine weltberühmte **Konzert-Zug-Harmonika,**  
grob, stark und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelfstimmen, 10 Tönen, 2 Registern, 2 Klappen, 2 Zugballern, 2 Doppelbläser und dreizehntigen Balg. Alles nur aus bestem Material, auerit Haugvoll und haltbar, 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Stenzen und andere Anordnungen geben diese **Konert-Sarmonika** nicht ihrer Saitenarbeit noch ein höchstes Meisere. Die **Musik** ist unübertrefflich wie eine Orgel und leichtstieles. Selbstverständlich lege unmiter bei. Wer also für den geringen Betrag von fl. 4.50 eine gute, dauerhafte, doppeltwertige Harmonika haben will, der bestelle sofort.  
Nur zu haben im Export- u. Kommissionshaus **Moton Rig & Bruder, Wien, II 2, Praterstraße Nr. 16.**

**Sticker'scher Schulhof**  
Schulhof  
BUDAPEST

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechende, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Ce-potsamer** (kurz) fl. 3. **2, 3** feine Pariser **Damenschwämme** fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativen** nach Größe fl. 1, 1.50 per St. **Suspensorien** etc. — **Misch** tüchtige **Werkzeuge** gratis und franco in verpacktem Zustand. Versand franco.  
**Ludwig Fischer,** Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

**Keine Uebertreibung! Sicherer Erfolg!**  
Nach vielachen Proben mit bestem Resultat kann das **Haar-Gel** des General-Chirurges der ungar. Armee **Dr. Keller** als das verlässliche Mittel gegen **Haarschuppen, Haarausfall** und andere **Krankheiten der Kopfhaut**, wie **Migräne, Reichen** etc. empfohlen werden. Ohne schädlichen Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die **Schuppen, Borsten** und andere **krankhafte Veränderungen** der behaarten **Kopfhaut** in einigen Tagen, worauf **Krautigung des Haarbodens** und **unpöper Haarnachwuchs** folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die **lahlen Stellen mit jungen Haaren** und in 2-3 Monaten ist die **Kopfhaut** geheilt und **ausdauernd reichlichen Haarnachwuchs**. Preis einer **Fläche 1 fl.** Einzige Niederlage **Johann v. Bokor, Budapest, St. Lukasbad.**